AZ 4125 Riehen 1

Freitag, 22. November 2002

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
81. Jahrgang / Nr. 47
Redaktion und Inserate:
Riehener-Zeitung AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Petition: *Fussball spielen in der Mohrhaldenanlage soll wieder erlaubt sein* SEITE 2

Museum: *Christbaumschmuck als Thema einer Sonderausstellung* SEITE 3

Aktionen: *Schülerinnen und Schüler engagierten sich am «Tag des Kindes»* SEITE 7

Sport: *CVJM-Basketballerinnen müssen in die Auf-/Abstiegsrunde* SEITE 10

Projekt: *Künstlerische Zusammenarbeit am Gymnasium Bäumlihof* SEITE 13

VERKEHR Sachkommission Raumplanung, Verkehr und Umwelt legt Bericht zur geplanten Verkehrsberuhigung in Riehen vor

Tempo 30 ja, aber ohne bauliche Massnahmen

Im August dieses Jahres hat der Gemeinderat einen neuen Anlauf zur Einführung von Tempo 30 in Riehen unternommen. Er hat dazu eine Kreditvorlage mit zwei Ausführungsvarianten präsentiert. Die zuständige einwohnerrätliche Sachkommission hat sich jetzt in ihrem Bericht mit grosser Mehrheit für eine flächendeckende Einführung von Tempo 30, allerdings ohne bauliche Massnahmen, ausgesprochen.

Dieter Wüthrich

Am kommenden Donnerstag soll der Einwohnerrat entscheiden, ob – wie auf dieser Foto – die vom Gemeinderat bevorzugte Variante A mit einer Tempo-40-Streckensignalisation und flankierenden baulichen Massnahmen auf der Achse Grenzacherweg–Eisenbahnweg–Schützengasse oder die von der RVU favorisierte Variante B mit einer flächendeckenden Einführung von Tempo 30 ohne bauliche Massnahmen realisiert wird. Foto: RZ-Archiv

Nachdem sich die Riehener «Sonderlösung» mit Tempo 40 wegen neuer Bundesvorschriften nicht realisieren liess, sah sich der Gemeinderat zur Rückkehr zur ursprünglich geplanten und vom baselstädtischen Umweltschutzgesetz her eigentlich zwingend vorgeschriebenen Einführung von Tempo 30 veranlasst. Mitte August hat er dazu eine Vorlage mit zwei verschiedene Varianten präsentiert (die RZ hat diese in ihrer Ausgabe vom 23. August ausführlich vorgestellt).

Variante A sieht vor, auf dem gesamten Riehener Strassennetz Tempo 30 einzuführen – mit drei Ausnahmen. Zum einen gilt auf den Kantonsstrassen weiterhin Tempo 50 generell, zum anderen soll auf der als so genannte Hauptsammelstrasse eingestuften Achse Grenzacherweg – Eisenbahnweg – Schützengasse sowie – als dritte Ausnahme – in der Kilchgrundstrasse Tempo 40 als Streckensignalisation eingeführt werden. In der Variante B gilt auch für die beiden eben genannten Hauptsammelstrassen Tempo 30. Bei beiden Varianten sind auf der Achse Grenzacherweg – Eisenbahnweg – Schützengasse zusätzliche bauliche Massnahmen vorgesehen.

Zwischen den beiden Varianten besteht auch ein Kostenunterschied – Variante A käme gemäss der Kreditvorlage des Gemeinderates auf 889'000 Franken, Variante B auf 739'000 Franken zu stehen. Die effektiven, von der Gemeinde zu tragenden Nettokosten belaufen sich auf 440'000 (Variante A) bzw. 358'000 Franken (Variante B), da der Bund kommunale Verkehrsberuhigungsmassnahmen mit 45 Prozent subventioniert.

Der Gemeinderat hat sich in seiner Vorlage trotz höherer Kosten für die Variante A ausgesprochen.

Meinungsumschwung in der zuständigen Sachkommission?

Die einwohnerrätliche Sachkommission «Raumplanung, Verkehr und Umwelt» (RVU) hingegen favorisiert in ihrem kürzlich veröffentlichten Bericht die Variante B. Offenbar ist es während der Beratungen der RVU in den letzten Wochen zu einem Meinungsumschwung gekommen. denn noch im August hatte zumindest Marcel Schweizer als zuständiger Gemeinderat gegenüber der RZ erklärt, nicht nur er und der Gesamtgemeinderat, sondern auch die RVU würden die Variante A bevorzugen.

Der Kommissionsentscheid für Variante B scheint allerdings nicht unumstritten getroffen worden zu sein. Zumindest kann man dies zwischen den Zeilen des RVU-Berichtes lesen. Einige Kommissionsmitglieder hatten offenbar Bedenken, dass eine Integration der Achse Grenzacherweg – Eisenbahnweg – Schützengasse in die Tempo-30-Zone zu einer starken Mehrbelastung der Achse Aeussere Baselstrasse – Baselstrasse führen könnte. Zudem erhofften sich die Tempo-40-Befürworter innerhalb der Kommission eine bessere Akzeptanz dieser Variante und entsprechend weniger Rekurse. Die Befürworter einer flächendeckenden Einführung von Tempo 30 wiederum argumentierten, dass sich die Achse Aeussere Baselstrasse – Baselstrasse mit fünf Lichtsignalanlagen als schnelle Durchfahrtsstrasse gar nicht anbiete und damit auch keine grosse Verkehrsverlagerung dorthin zu erwarten sei.

Schliesslich haben sich laut RVU-Bericht die meisten Kommissionsmitglieder für die Variante B ohne bauliche Massnahmen entschieden. Diese weise gegenüber Variante A bedeutende Vorteile auf. So werde mit Tempo 30 ein konsequentes und quartiergerechtes Temporegime geschaffen. Variante B ohne bauliche Massnahmen könne auch als Pilotprojekt dafür gesehen werden, dass Tempo 30 auch ohne flankierende bauliche Massnahmen eine wirkungsvolle Verkehrsberuhigung bringe. Zudem sei ein einheitliches, für ein grösseres Gebiet geltendes Temporegime für die Verkehrsteilnehmer überschaubarer als ein Mix aus Tempo 50 generell, Tempo-40-Streckensignalisation und Tempo 30. Mit dem Verzicht auf bauliche Massnahmen werde die angestrebte Verkehrsberuhigung nicht als Schikane empfunden und zudem werde so eine ruhigere Fahrweise bei gleichem Geschwindigkeitsniveau erreicht. Als weiteres Argument für Variante B führt die Kommission die gegenüber Variante A geringeren Kosten ins Feld.

Inforadar statt Aufpflästerungen

Signalisiert werden sollen die Tempo-30-Zonen allein mit entsprechenden Beschilderungen und «Eingangstoren» bei den Einfahrten in die Tempo-30-Zone sowie mittels Markierungen auf der Fahrbahn. Verzichtet werden soll laut RVU hingegen auf die in der Kreditvorlage vorgeschlagenen Aufpflästerungen. Dementsprechend beantragt die Kommission dem Einwohnerrat eine Kürzung des für Variante B beantragten Kredites auf 180'000 Franken. Statt der ihrer Meinung nach zu kostspieligen Aufpflästerungen empfiehlt die Kommission die Anschaffung eines weiteren Inforadar-Gerätes sowie häufigere Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei.

Der Einwohnerrat wird sich an seiner Novembersitzung am kommenden Donnerstag mit der Kreditvorlage des Gemeinderates und dem Bericht der RVU befassen.

FESTAKT Empfang für den neuen Ständeratspräsidenten Gian-Reto Plattner am kommenden Mittwoch in Riehen

Grosser Bahnhof im kleinen Bahnhof

wü. Am 4. Dezember steigt unter der Kuppel des Bundeshauses in Bern die mit grosser Spannung erwartete Wahl der Nachfolgerin bzw. des Nachfolgers der zurücktretenden SP-Bundesrätin Ruth Dreifuss. Angesichts dieser Entscheidung fast etwas in Vergessenheit zu geraten droht, dass im Bundeshaus bereits einige Tage zuvor ein für den Kanton Basel-Stadt und insbesondere für die Gemeinde Riehen fast schon historisch zu nennendes Ereignis stattfindet. Am kommenden Mittwoch, 27. November, wird nämlich aller Voraussicht nach der baselstädtische Ständerat Gian-Reto Plattner als derzeitiger Vizepräsident der Kleinen Kammer auf den Präsidentenstuhl nachrücken und damit die Nachfolge des Freiburger CVP-Ständeherrn Anton Cottier antreten.

Nach Gustav Wenk (1884–1956), der von 1935 bis 1956 den Stand Basel-Stadt in Bern vertrat und das «Stöckli» 1949 präsidierte, und dessen Sohn Willi Wenk (1914–1994), der von 1967 bis 1978 dem Ständerat angehörte und diesen 1975/76 präsidierte, ist Gian-Reto Plattner der dritte baselstädtische Bundespolitiker mit Riehener Wurzeln, dem diese Wahlehre zuteil wird. Einschränkend sei allerdings erwähnt, dass der frühere baselstädtische Regierungsrat Gustav Wenk erst nach Ablauf seiner Präsidialzeit im Ständerat in Riehen Wohnsitz genommen hatte. Sein Sohn hingegen war als Mitglied des Weiteren Gemeinderates (1954–1961), des heutigen Einwohnerrats, auch in Riehen politisch aktiv.

«In der Gemeinde muss wachsen, was leuchten soll im Vaterland.» Für den früheren Riehener Einwohnerrat Gian-Reto Plattner ist die bevorstehende Wahl zum Präsidenten des Ständerates wohl der ultimative Höhepunkt seiner bundespolitischen Karriere. Foto: Dieter Wüthrich

Auch der Sozialdemokrat Gian-Reto Plattner hat sich seine politischen Sporen im Einwohnerrat abverdient, dem er von 1982 bis 1991 angehörte und den er von 1988 bis 1990 präsidierte. 1984 gelang ihm mit der Wahl in den Grossen Rat der Sprung in die Kantonspolitik. Mit dem denkbar knappen Vorsprung von 34 Stimmen gegenüber seinem liberalen Gegenkandidaten und heutigen baselstädtischen Finanzdirektor Ueli Vischer wurde Plattner 1991 als Nachfolger seines Parteikollegen Carl Miville erstmals in den Ständerat gewählt. Vier Jahre später obsiegte er in einer weit weniger spannenden Wahl deutlich über seinen Herausforderer Thomas Staehelin (LDP). Ein weiteres Mal klar bestätigt wurde Gian-Reto Plattner dann 1999. Peter Adam (SVP) blieb als einziger Herausforderer erneut chancenlos. Schon vor seiner letzten Wahl hatte Gian-Reto Plattner die im kommenden Jahr ablaufende Legislaturperiode als seine letzte als Ständerat bezeichnet. Mit seiner Wahl zum Präsidenten der Kleinen Kammer erlebt er so wohl den letzten grossen Höhepunkt seiner nunmehr zwei Jahrzehnte währenden Politkarriere.

In seinem Heimatkanton ist Gian-Reto Plattners Wahl Anlass für einen über mehrere Stationen führenden Festmarathon. Nach der Wahl am kommenden Mittwoch wird der neue Ständeratspräsident kurz vor 13.30 Uhr mit einem Extrazug von Bern über Liestal zum Badischen Bahnhof «chauffiert». Von dort geht die präsidiale Reise weiter zu seinen politischen Wurzeln in Riehen, wo der Extrazug punkt 15.27 Uhr im Riehener Bahnhof eintreffen wird. Hier in Riehen wird Gian-Reto Plattner während seines 13-minütigen Zwischenhaltes mit einem Festapéro geehrt, zu dem auch die Bevölkerung eingeladen ist. Dieser Apéro beginnt um 15 Uhr am Eisenbahnweg und geht mit der Weiterfahrt des Extrazuges um 15.40 Uhr Richtung Lörrach zu Ende. Aus Anlass des Festapéros bleibt im Übrigen der Eisenbahnweg zwischen Mohrhaldenstrasse und Immenbachstrasse während des ganzen Tages für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Am späten Nachmittag fährt der Festzug zurück in den Badischen Bahnhof. Von dort geht die Fahrt mit einem Extratram zum Marktplatz, wo um 16.45 Uhr der kantonale Festakt mit Ansprachen von Grossratspräsident Ernst-Ulrich Katzenstein und Gian-Reto Plattner selbst beginnt. Anschliessend formiert sich ein Festzug, der via Freie Strasse, Barfüssergasse und Steinenberg ins Theater Basel führt, wo um 18 Uhr ein Fest steigt.

WECHSEL Sibylle Meyrat wird Nachfolgerin von Judith Fischer

Ein neues Gesicht bei der «Riehener-Zeitung»

Sibylle Meyrat an ihrem neuen Arbeitsplatz auf der Redaktion der «Riehener-Zeitung». Foto: Dieter Wüthrich

Seit Anfang dieser Woche ist Sibylle Meyrat (*1972) als Redaktorin bei der «Riehener-Zeitung» tätig.

In Basel und später in Graubünden aufgewachsen, zog es sie nach der Matura an der Kantonsschule Chur wieder rheinabwärts – zum Studium der Geschichte und Germanistik an den Universitäten Basel, Freiburg im Breisgau und Berlin. Während des Studiums arbeitete Sibylle Meyrat unter anderem als Redaktorin bei der StudentInnenzeitung «GeZetera», als wissenschaftliche Hilfsassistentin am Deutschen Seminar der Universität Basel und unterrichtete Deutsch für Fremdsprachige.

Ihr Studium mit Schwerpunkt Kultur-, Frauen- und Geschlechtergeschichte beendete sie im Juli 2002 mit einer Lizentiatsarbeit zum 1930 in Zürich produzierten Stummfilm «Frauennot – Frauenglück».

Wir wünschen unserer neuen Teamkollegin viel Freude bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe und wir freuen uns über den frischen journalistischen Wind, den wir von ihr erwarten dürfen.

Unsere langjährige Redaktorin Judith Fischer hat uns zwar Richtung Amerika verlassen, sie bleibt der RZ aber als Kolumnistin erhalten. Sie wird ab kommendem Jahr regelmässig über ihre Erfahrungen als «Riehener Auswanderin» in den Vereinigten Staaten berichten – gewissermassen als erste Überseekorrespondentin der «Riehener-Zeitung».

Die Redaktion

REFORM Produktrahmen kommt vor den Einwohnerrat

Gliederung der Gemeindeaufgaben

rs. Als weiteren wichtigen Schritt zur Umsetzung der Gemeindereform «Prima» legt der Gemeinderat dem Einwohnerrat am kommenden Donnerstag den Produktrahmen zur Genehmigung vor. Mit dem Produktrahmen werden die Leistungen der Gemeinde in verschiedene Politikbereiche gegliedert. Für jeden Politikbereich wird der Einwohnerrat im künftigen System mindestens einen Leistungsauftrag mit dazugehörigem Globalkredit beschliessen. Der Leistungsauftrag für die sechste Produktgruppe «Freizeit und Sport» liegt als bisher Einziger bereits vor (allerdings ohne Zahlenteil) und wird derzeit in der zuständigen Sachkommission des Einwohnerrates vorberaten.

Der nun vorliegende Produktrahmen gibt einen Gesamtüberblick über die künftige Struktur, mit der die Dienstleistungen der Gemeinde gruppiert werden sollen. Hier die vorgeschlagenen zehn Politikbereiche mit ihren insgesamt 41 Produkten:

— Volksabstimmungen und Behördendienste (Wahlen und Abstimmungen, Einwohnerrat, Gemeinderat)
— Publikumsdienste und Aussenbeziehungen (Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen, Information und Gemeindemarketing, Sicherheit, Bestattungen und Friedhofpflege)
— Finanzen und Steuern (Finanzdienste, Steuern, Liegenschaftsbewirtschaftung)
— Gesundheit (Gemeindespital, Schulzahnpflege, Betagten- und Krankenpflege, Prävention)
— Kultur (Kulturförderung, Museum, Bildende Kunst, Bibliothek)
— Freizeit und Sport (Freizeit- und Sportförderung, Freizeitangebote, Schwimmbad, Sportanlagen)
— Bildung und Soziales (Vorschulangebote, Musikschulen, Berufs- und Erwachsenenbildung, Soziale Dienste und Integration, Entwicklungszusammenarbeit)
— Allmend und Verkehr (Verkehrsnetz, Öffentlicher Verkehr, Individualverkehr, Allmendbewirtschaftung)
— Versorgung und Entsorgung (Energie, Kommunikationsnetz, Wasser, Abfallbewirtschaftung)
— Siedlung und Landschaft (Siedlungsentwicklung, Grünanlagen, Umweltschutz, Naturschutz und Landwirtschaft, Wald)

Ohne Anspruch auf eine – ohnehin nicht mögliche – methodische Perfektion erachte der Gemeinderat den vorgelegten Produktrahmen als gute Grundlage für die im Jahr 2003 durch den Einwohnerrat zu beschliessenden Leistungsaufträge. Anpassungen und Ergänzungen des Produktrahmens seien bei Bedarf auch später noch möglich, heisst es in der Vorlage.

PROJEKT Wenkenstrasse, Wenkenhaldenweg und Schnitterweg

Strassenzüge erneuerungsbedürftig

rs. Am kommenden Donnerstag hat der Einwohnerrat über einen Kredit von 4,36 Millionen Franken für die Sanierung der Kanalisation und der Oberfläche der Strassenzüge Wenkenstrasse, Wenkenhaldenweg und Schnitterweg zu befinden. Die Kanalisation dieser Strassenzüge habe sich bei Untersuchungen als für die heutigen Ansprüche zu klein herausgestellt und befinde sich am Ende der Gebrauchstauglichkeit, heisst es in der gemeinderätlichen Vorlage. Die Leitungen seien durch Wurzeleinwüchse und andere Schäden zum Teil undicht geworden und die Kanalisation müsste heute rund den doppelten Rohrdurchmesser aufweisen. Hauptkanal und Hausanschlüsse der Kanalisation sollten deshalb saniert werden, gleichzeitig würden durch die IWB Gas-, Wasser- und Stromleitungen neu verlegt und der Strassenbelag inklusive dem darunter liegenden Strassenkoffer werde neu eingebracht.

Der Baubeginn sei auf März 2003 vorgesehen (Abschnitt Wenkenstrasse 1 bis Wenkenstrasse 26 und die untere Hälfte des Schnitterwegs). Die zweite Etappe (ab Juni 2003) umfasst die Abschnitte Wenkenstrasse 26 bis zur Einmündung Sandreuterweg und die obere Hälfte des Schnitterwegs. Die dritte Etappe (ab September 2003) betrifft die Wenkenstrasse im Abschnitt zwischen Sandreuterweg und Wenkenhaldenweg und die vierte Etappe (Januar bis März 2004) den Wenkenhaldenweg bis zum Schnitterweg.

KONTROVERSE Bauprojekt an der Bahnhofstrasse

Aufregung um eine Tränenkiefer

Das Bauprojekt der Basler Baugesellschaft an der Bahnhofstrasse 50 in Riehen ist schon verschiedentlich auf Kritik gestossen. Aufgrund einer umstrittenen Baumfällung erwägt nun «Pro Natura Basel» rechtliche Schritte. Noch hängig ist eine Einsprache des Basler Heimatschutzes gegen den Abriss des Häuschens Bahnhofstrasse 50A.

Rolf Spriessler

Laut Auskunft von Geschäftsführer Thomas Schwarze erwägt «Pro Natura Basel» rechtliche Schritte gegen die Basler Baugesellschaft BBG, die derzeit an der Bahnhofstrasse 50 in Riehen ein Mehrfamilienhaus baut. Stein des Anstosses ist eine Tränenkiefer, die vor einigen Tagen gefällt werden musste. Die Erhaltung dieses Baumes war Bestandteil einer Vereinbarung, aufgrund derer «Pro Natura Basel» seine Einsprache gegen das Baubegehren der BBG zurückgezogen hatte. Er habe im Moment wenig Vertrauen, dass die BBG die anderen in der Vereinbarung festgelegten Punkte wie Ersatzpflanzungen von gefällten Bäumen und anderes einhalten werde, man erwäge deshalb rechtliche Schritte, sagte Thomas Schwarze gegenüber der RZ auf Anfrage. Auf jeden Fall erwarte er den Ersatz der Tränenkiefer durch einen hohen Baum.

Eine Bedingung, die sowohl von «Pro Natura Basel» als auch von der Basler Stadtgärtnerei gestellt worden war, war die Sicherstellung einer Bauaufsicht durch einen Baumexperten. Er gehe davon aus, dass der entsprechende Experte vor Ort anwesend sein müsse, sobald in der Nähe von geschützten Bäumen gearbeitet werde, um zum Beispiel zu entscheiden, wann mit Maschinen und wann von Hand gegraben werden müsse, stellte Jürgen Voss, der Baumschutzexperte der Basler Stadtgärtnerei, im Gespräch mit der RZ klar. Allerdings sei die Stadtgärtnerei nach Abklärungen der Baumschutzkommission ursprünglich zum Schluss gekommen, dass gerade der fragliche Baum bei diesem Bauprojekt nicht zu halten sein werde, weil er zu nahe an der Baugrube sei.

Ob und in welcher Form eine Fachaufsicht während der Bauarbeiten stattgefunden habe, konnte Ernst Hofmänner (Geschäftsleitungsmitglied der BBG) gegenüber der RZ nicht sagen. Man habe sich aber beim gesamten Vorgehen an die gesetzlichen Bestimmungen und die Vereinbarungen gehalten, betonte er, und man habe extra nochmals eine Fällgenehmigung eingeholt. Der Baum sei zuletzt akut sturzgefährdet gewesen. Man verstehe bei der BBG die ganze Aufregung nicht. Alles, was die BBG wolle, sei ein gutes Projekt, doch derzeit seien die Fronten offenbar verhärtet. Dies bedaure er.

«Alles Erdenkliche gemacht»

Mit den Baumschutzarbeiten beauftragt worden ist von der BBG die Gartenbaufirma Wenger AG in Aesch. Wie Franz Wenger, Mitglied der Geschäftsleitung, auf Anfrage erläuterte, war die Firma Wenger AG während der Aushubarbeiten selber nicht vor Ort. Man habe abgemacht, bis zu welcher Linie maximal gegraben werden dürfe, und man habe alle erdenklichen Vorsichtsmassnahmen für alle Bäume nahe der Baugrube getroffen, die BBG habe die Baugrube senkrecht und sehr nahe an die zukünftigen Gebäudemauern heran gegraben (üblich ist eine schräg abfallende Baugrubenwand), doch das alles habe nichts genützt. Dieser Baum sei so nicht zu halten gewesen. Aufgrund der Beurteilung der Baumschutzkommission hatte die Stadtgärtnerei den Baum bei der ursprünglichen Baueingabe ja auch zur Fällung freigegeben. Geschützt wurde der Baum erst durch die Intervention von «Pro Natura Basel».

Vreni Wenk, die das Areal an die BBG verkauft hatte, redet von einer Salamitaktik der BBG. Es sei ihr klar, dass der zuletzt stark beschädigte Baum am Ende aus Sicherheitsgründen habe gefällt werden müssen, aber ihrer Meinung nach habe die BBG dies von Anfang an in Kauf genommen. «Mit einem solchen Vorgehen kann man jeden geschützten Baum ungestraft umtun», ärgert sie sich und sieht die Parkatmosphäre, die die Neubauparzelle und ihr benachbartes Villengrundstück dereinst ausstrahlen sollen, akut gefährdet. Wie «Pro Natura Basel» verlangt sie wenigstens hohe Ersatzbäume, die gleich zu Beginn eine gewisse Parkatmosphäre wieder aufleben lassen.

Nachbarschaft unzufrieden

Nicht glücklich über die gegenwärtige Situation ist auch die Mieterschaft der direkt hinter der derzeitigen Baustelle gelegenen PAX-Überbauung. Die Stimmung sei sehr schlecht, derzeit stünden bereits drei Wohnungen frei und mehrere Parteien überlegten sich auszuziehen, sagt Ernst Schäublin, der selbst in einem der drei PAX-Gebäude wohnt.

Nach dem Verlust der vielen hohen Bäume (und zuletzt der Tränenkiefer), die gefällt worden sind, ärgere man sich in der Liegenschaft vor allem auch darüber, dass die Einfahrt zur Tiefgarage von der Bahnhofstrasse weg in den Kehrplatz des Stichsträsschens zu den PAX-Häusern gelegt worden sei. Dies bringe mehr Lärm und Abgase und, zusammen mit der eigenen Tiefgarageneinfahrt, die am selben Kehrplatz liegt, sei die Situation nun ganz einfach zu eng geworden.

Streitfall Bahnhofstrasse 50A

Ernst Schäublin hofft ausserdem, dass das kleine Riegelhaus Bahnhofstrasse 50A doch stehen bleiben kann. Die BGG hat in einem zweiten Baugesuch den Abriss dieses Gebäudes verlangt, weil es in einem zu schlechten Zustand sei, als dass sich eine Renovation und Weiternutzung rentieren würde. Der Basler Heimatschutz hat dagegen Einsprache erhoben. Auch Vreni Wenk macht sich stark für eine Erhaltung des Gebäudes, das einst an der Weilstrasse als Militärbüro und nach dessen Versetzung an die Bahnhofstrasse als Baubüro der Firma Wenk diente. Ein Entscheid in dieser Sache steht noch aus.

Das Stichsträsschen zur PAX-Liegenschaft nach der Fällung der Tränenkiefer, im Vordergrund das umstrittene Häuschen Bahnhofstrasse 50A, dahinter sieht man den schon weit fortgeschrittenen Neubau. Foto: Rolf Spriessler

MOHRHALDENANLAGE Petitionskommission für Aufhebung des Fussballverbots

Wird bald wieder Fussball gespielt?

Die Petitionskommission spricht sich für eine Aufhebung des Fussballspielverbots in der Mohrhaldenanlage aus. Ihr Bericht kommt am kommenden Donnerstag vor den Einwohnerrat.

Fussballverbotsschild in der Mohrhaldenanlage. Foto: Rolf Spriessler

rs. Im Frühjahr 2002 hat die Gemeindeverwaltung für die Mohrhaldenanlage ein Fussballspielverbot verfügt, nachdem die Gemeindegärtnerei vermehrt Schäden an den Pflanzen der Anlage festgestellt hatte. Gegen diese Massnahme gab es grossen Widerstand aus der Bevölkerung, der in einer Petition gipfelte, die am 11. September mit den Unterschriften von 271 Erwachsenen und 79 Kindern eingereicht wurde. Der Bericht der Petitionskommission wird nun in der Einwohnerratssitzung vom kommenden Donnerstag, 28. November, behandelt.

Die Petitionskommission bittet in ihrem Bericht den Gemeinderat, das Fussballspielverbot in der Mohrhaldenanlage wieder aufzuheben und auch auf die zeitliche Begrenzung der Nutzung oder auf eine Alterslimite zu verzichten. Gleichzeitig sollten der Charakter des Parks und das sehr harmonische Bepflanzungskonzept bewahrt werden. Ein zusätzlicher Pflegeaufwand müsse in diesem Fall in Kauf genommen werden. Bei ihren Erwägungen stützte sich die Petitionskommission, die das Vorgehen der Verwaltung durchaus nachvollziehen konnte, unter anderem auf eine Nationalfondsstudie, welche zum Schluss kommt, dass Spielplätze ihren Sinn nur erfüllen, wenn sie möglichst eng im Wohnumfeld eingebettet seien. Dieses Anliegen erfülle die Mohrhaldenvorlage vor allem für die Gehrhaldesiedlung.

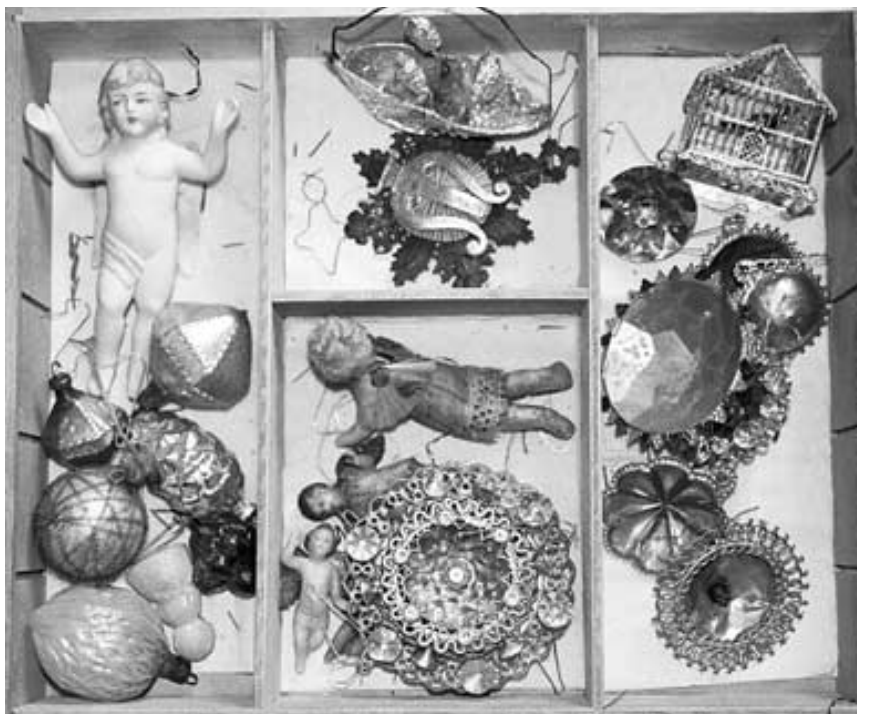
Die Situation werde sich in naher Zukunft entschärfen, heisst es im Bericht weiter, weil bei der Überbauung Gehrhalde noch ein zweiter Spielplatz geschaffen werden soll und auf dem Areal des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» ab 2004 verschiedene Spielangebote, darunter ein kleiner Fussballplatz, zur Verfügung stehen werden. Auf den Spielplätzen des Sonderschulheims «Zur Hoffnung» sollen Kinder aus der Nachbarschaft und behinderte Kinder aus dem Schulheim gemeinsam spielen können. Durch die zusätzlichen Angebote im Quartier werde sich die Konzentration auf die Mohrhaldenanlage bis in zwei Jahren wieder verringern.

AUSSTELLUNGEN Das Dorf- und Rebbaumuseum zeigt Christbaumschmuck aus der Privatsammlung von Heidi Knöll

Mehr als Kerzen und Kugeln: alter Christbaumschmuck

In der Ausstellungshalle des Dorf- und Rebbaumuseums herrscht reger Betrieb. Hinter verschlossenen Türen, wie es bei weihnachtlichen Vorbereitungen so üblich ist, wird Schachtel für Schachtel geöffnet. Die darin enthaltenen Kostbarkeiten hängt die Sammlerin Heidi Knöll eigenhändig in die bereitstehenden Vitrinen. Die RZ durfte einen Blick auf die Vorbereitungen der Ausstellung «Leonische Drähte – Venezianischer Tau» werfen, die am kommenden Dienstag eröffnet wird.

Sibylle Meyrat



Noch ruhen die Engel in Schachteln und Schubladen ... Fotos: Sibylle Meyrat

... bis sie in Vitrinen neben Zeppelinen, Schiffen und Puppen baumeln.

Seit 40 Jahren hat Heidi Knöll ein Auge auf alles, was in alter Zeit – will heissen, um 1900 – an Weihnachten an die Christbäume gehängt wurde. So wuchs im Lauf der Zeit eine riesige Sammlung heran, die das Jahr über sorgfältig verpackt in Schachteln auf den grossen Auftritt wartet. Dieses Jahr wurden die schlafenden Kostbarkeiten frühzeitig geweckt: Sie werden zum ersten Mal ausserhalb der häuslichen Stube einem grösseren Publikum gezeigt. Ein grosser Glücksfall für alle, die solches zum ersten Mal sehen oder sich an früher Gesehenes erinnern wollen.

Was sich hier dem staunenden Auge darbietet, sprengt mit Sicherheit die übliche Vorstellung von Christbaumschmuck. Die Vielfalt an Motiven und an verwendeten Materialien ist überraschend. So mögen «leonische Drähte», feine Metallfäden, ursprünglich in León hergestellt, und «venezianischer Tau», winzige, auf Kugeln gestreute Glasperlchen, dem Aussehen nach bekannt sein. Neben Glas und Metalldrähten kamen aber auch Papier und Karton, Watte und Alufolie, Seide und Wachs zu kunstvoller Anwendung. So entstand beispielsweise die «Dresdner Pappe», bemalt, gestanzt und mit Reliefprägung versehen, auf den ersten Blick kaum zu unterscheiden von Metall. Daraus liessen sich Schildkröten, Hirsche, Sterne, Pilze und vieles mehr herstellen. Mit der grossen Vielfalt an Motiven versuchte man möglichst breite Käuferschichten anzusprechen und alle Jahre wieder einen Anreiz zu schaffen, der hauseigenen Kollektion ein paar neue Stücke beizufügen.

Lebendige Sammlung

Dieser Anreiz hat bei Heidi Knöll offensichtlich gewirkt. Während die Bedeutung des geschmückten Christbaums in der breiten Bevölkerung stark abgenommen hat, steht bei ihr jedes Jahr ein Baum, der bis an die Decke reicht, üppig und mit viel Liebe und Sorgfalt geschmückt. Doch kein Baum wäre gross genug für die ganze Sammlung. Deshalb ist jeweils eine strenge Auswahl und Warten aufs nächste Jahr angesagt. Ungeachtet der beeindruckenden Ausmasse, die ihre Sammlung inzwischen angenommen hat, betont Heidi Knöll nachdrücklich, dass dies nie im Vordergrund gestanden habe. «Ich habe einfach Sachen für den Baum gesucht.» Was im häuslichen Rahmen begonnen hat, «nur» für die Familie bestimmt, hat wie von selbst seine grössere Bedeutung und Tragweite bekommen. Trotzdem wurde die passionierte Sammlerin im Lauf der Jahre auch oft als nostalgie-versessen belächelt. In jüngster Zeit wandelte sich jedoch das Sammeln von altem Christbaumschmuck von der seltenen Liebhaberei zum boomenden Geschäft, mit Auktionsbörsen, Tauschmärkten und oftmals überrissenen Preisen. Dies wiederum rief die Fälscher auf den Plan. Mit Bedauern nimmt Heidi Knöll die jüngste Entwicklung zur Kenntnis. Immer schwieriger werde es, auf Flohmärkten oder Bazaren interessante Entdeckungen zu machen. Ins Geschäft einzusteigen käme ihr nicht in den Sinn. Sämtliche Stücke ihrer Sammlung sind unverkäuflich.

Geschichten am Baum

Jedes der Unikate erzählt seine eigene Geschichte – viele bleiben verborgen, in anderen spiegeln sich unübersehbar historische Ereignisse. So hiessen die Weihnachtsengel zu DDR-Zeiten «lichtertragende Jahresendzeitfiguren», in Kriegszeiten bekamen sie Gesellschaft von Granaten und die nationale Propaganda reichte bis mitten ins weihnachtliche Wohnzimmer. Im Ersten Weltkrieg baumelten an deutschen Tannzweigen silberglänzende Bomben, ausdrücklich mit «Bombe» beschriftet, damit sie nicht etwa mit den formähnlichen Glocken verwechselt werden konnten. Auch gerahmte Porträts von Generälen und Heimatfähnchen erhielten einen Ehrenplatz zwischen Engeln und Kerzen. Das Dritte Reich knüpfte an diese Tradition an, produzierte Silberkugeln mit Hakenkreuzen und keltischen Symbolen, bis 1943 die Rüstungsindustrie sämtliche Kräfte in Anspruch nahm.

Harmloser und nicht weniger eindrücklich sind die Zeichen des technischen Fortschritts: Zeppeline, Velos und Flugzeuge – kein Motiv zu abwegig, um an den Baum gehängt zu werden. Wieder andere Gehänge dienten gleichzeitig als Schokoladenverstecke oder konnten nach Weihnachten als Spielzeuge weiterverwendet werden.

Harte Arbeit

Weniger idyllisch als das Aussehen der meisten Objekte war ihre Produktion. Vorwiegend in Thüringen, Sachsen und Böhmen wurden sie bei Arbeitszeiten von elf bis fünfzehn Stunden hergestellt. Fürs Glasblasen waren vorwiegend Männer zuständig, während Frauen die fertigen Kugeln versilberten und mit Blechhütchen und Häkchen versahen. Um 1900 lag der Tageslohn bei einer Mark. Die Weihnachtskugeln wurden meist in Heimarbeit gefertigt und die bei der Arbeit verwendeten Materialien sowie die dabei entstehenden Dämpfe waren nicht selten gesundheitsschädlich.

Vernissage: 26. November, 18.30 Uhr. Geöffnet von 27. November bis 5. Januar 2003, Mi–Sa, 14–17 Uhr, Sonntag, 10–17 Uhr. 24.–26., 31. Dez. und 1. Jan. 2003 geschlossen. Führungen: 1. und 15. Dezember, 11.15 Uhr; Workshops für Kinder: 27. November, 7., 10. und 11. Dezember. Auskunft und Anmeldung an der Museumskasse: 061 641 28 29.

Mehrere Einbrüche in Riehen und Bettingen

rs. «Wenn die Leute alle unsere Ratschläge befolgen würden, wäre viel getan», heisst es auf der Polizeiwache Riehen. In den vergangenen Tagen sind in Riehen sechs Einschleichdiebstähle registriert worden, hinzu kommen ein Einbruch in Bettingen und ein versuchter Einbruch in Riehen.

Derzeit sei das Risiko gross. Auch im Grossbasel sehe sich die Polizei derzeit mit meist bandenmässigen Einbruchsdelikten konfrontiert. In Riehen könne man davon ausgehen, dass von den sechs Einbrüchen drei auf denselben Raubzug zurückzuführen seien, denn sie seien am selben Abend in der gleichen Gegend verübt worden. Gefährdet seien vor allem Einfamilienhäuser und Wohnungen im Parterre oder im ersten Stock. Gerade dort würde es sich für die Bewohnerinnen und Bewohner lohnen, bei Abwesenheit Licht brennen zu lassen oder noch besser durch Schaltuhren gelegentliche Lichtwechsel zu programmieren, rät die Polizei. Das Licht signalisiert potenziellen Einbrechern nicht nur, dass jemand zu Hause sein könnte, sondern nimmt ihnen auch die Dunkelheit, die sie brauchen, um unentdeckt zu bleiben.

Dass die Polizei das Problem der so genannten Dämmerungseinbrüche ernst nimmt, zeigt die Veranstaltung, die das Kriminalkommissariat Basel-Stadt vor kurzem in Zusammenarbeit mit der CVP Riehen und dem Quartierverein Kornfeld im Bürgersaal des Riehener Gemeindehauses durchgeführt hat – die Angst in der Bevölkerung zeigte sich in der Grösse des Publikums.

Die Polizei bittet die Bevölkerung, verdächtige Beobachtungen sofort zu melden (Telefonnummer 117). Nur so könnten solche Diebstähle und Diebstahlserien aufgeklärt werden. Wichtig beim Kampf gegen Einbrecher sind auch möglichst sichere Türschlösser und Fensterverriegelungen. Oft brauchen Einbrecher nur wenige Minuten oder gar nur Sekunden, um sich Zutritt zu einer Wohnung zu verschaffen und sich der Beobachtung eventueller Zeugen zu entziehen.

RENDEZVOUS MIT ...

... Sabine Freuler

rs. Ihr Traum wäre ein «Riehener Kulturhaus», in dem es Platz gäbe für all die initiativen Riehener Kulturschaffenden und für die vielen Musikbands, die nach Übungslokalitäten suchen. Auf der Suche nach mehr Platz ist auch *Sabine Freuler* selbst, die in Riehen die Stepptanzschule «StepIn» führt und mit ihren Schützlingen inzwischen auch Erfolge feiert. Diese Woche ist sie ins deutsche Riesa gereist, wo die Stepptanz-Weltmeisterschaften stattfinden. Dort betreut sie eine Gruppe von sieben Mädchen aus Riehen, die sich als amtierende Schweizer Meisterinnen bei den Kindergruppen der internationalen Konkurrenz stellen. Ebenfalls bei Sabine Freuler zum Stepptanzen gefunden haben Lucia Herrmann und Charlotte Ruetz, die in Riesa in der Duo-Konkurrenz der Juniorinnen an den Start gehen und neu von Andreas Jakopec (Tanzschule «beat the tap» in Basel) betreut werden.

Begonnen hat alles eigentlich ganz harmlos. Im Jahr 1988 übernahm die damals 23-jährige Sabine Freuler ein Teilpensum als Grundkurslehrerin für Musik an der Primarschule im Erlensträsschen. Ab 1990 kam ein wöchentlicher «Singkreis» als zusätzliches Angebot für die Dritt- und Viertklässler hinzu. Eigentlich hätte ihr Engagement für diesen Singkreis nur eine Wochenstunde umfasst, aber Sabine Freuler konnte die Jungen begeistern und wollte eine Aufführung auf die Beine stellen, also organisierte sie gemeinsame Picknicks über Mittag mit anschliessenden Proben und führte mit dem Singkreis «Die Bremer Stadtmusikanten» auf.

Nachdem Sabine Freuler begonnen hatte, selber Stepptanz zu lernen und zu trainieren, baute sie erste Stepptanzelemente in die zweite Singkreisvorführung «Gruusical» ein. Als «Steppschuhe» dienten normale Schuhe, auf deren Sohlen Coladeckeli genagelt worden waren, und als Bühne im Schulhaus Erlensträsschen, das nicht über eine Aula verfügt, diente die Schulhaustreppe. Der Singkreis wuchs. Aus dem dritten Singkreis-Projekt «Cats» bildete sich eine Gruppe von Kindern, die mit Sabine Freuler weitersteppen wollten, und so kam es, dass Sabine Freuler, die sich ständig in New York und später in Paris weiterbildete, für zehn Kinder zur Stepptanzlehrerin wurde. Der Singkreis lief noch zwei Jahre mit den Produktionen «Fidirella, die grosse Zauberin» und «Die fliegenden Rüsselbären» weiter.

Sabine Freuler (Mitte) im Element – gerade unterrichtet sie eine Frauengruppe in der FEG-Hütte am Erlensträsschen. Foto: Rolf Spriessler

Inzwischen hat Sabine Freuler ihre eigene Stepptanzschule «StepIn» gegründet. Als Lokal diente ihr lange ein Kellerraum im Nebengebäude der Musikschule Riehen, in dem sich oben der Musiksaal befindet. Inzwischen ist dieser Raum für die wachsenden Gruppen zu klein geworden – im kommenden Jahr würde sie gerne mit einer 25-köpfigen Formation an die nationalen Titelkämpfe gehen, doch mit ihren gegenwärtigen Raummöglichkeiten liege das nicht drin. Im Moment darf Sabine Freuler die Pfadihütte der Freien Evangelischen Gemeinschaft am Erlensträsschen als Kurslokal nutzen, aber feste Einrichtungen kann sie dort natürlich nicht installieren, denn die Hütte wird auch von anderen rege gebraucht. So ist sie nach wie vor auf der Suche nach einem eigenen Kurslokal, in welchem sie sich fix einrichten könnte. Ideal wären zwei Räume zu je hundert Quadratmetern, sagt Sabine Freuler. Ein Saal wäre mit einem Holzboden zum Steppen und Wandspiegeln zur Trainingskontrolle ausgerüstet, ein zweiter diente als Gymnastikraum für allgemeine Übungen, die sich auf dem harten, oft stark färbenden Stepptanzboden nicht durchführen liessen.

Mit Musik und Tanz in Berührung gekommen ist Sabine Freuler schon sehr früh. «Mein Vater hat gesagt, ich wohne im Theater», schmunzelt sie, und das sei so falsch nicht gewesen. Als Dreizehnjährige schloss sie sich dem Kinderchor des Stadttheaters Basel an und während Jahren sass sie praktisch ständig im Theater – entweder als Mitglied des Chors im Einsatz oder als Zuschauerin, denn sie hat sich alle Stücke angeschaut, in die sie hineinkam. Schon als Achtjährige war sie zudem im Kinderballett gewesen, denn ihre Mutter hatte Balletttänzerin werden wollen und hat sie ins Ballett geschickt. Ballett war dann allerdings ihre Welt nicht. Sie merkte, dass für sie das Singen im Vordergrund stand, was ihre Mutter dann auch unterstützte. Schon als 17-Jährige bekam sie intensiven Gesangsunterricht. Die begabte Musikerin lernte auch Piccolo, Blockflöte, Querflöte und etwas Gitarre spielen. Neben ihrer Grundschullehrerausbildung an der Musikakademie Basel studierte sie an der Jazzschule Bern Gesang, spielte Querflöte, sang im «Trio Rosato» (mit Rosa Wyss-Furrer und Thomas Moser) und war danach während rund zehn Jahren Mitglied der Cabaretgruppe «Jözz» (mit Fränzi Lüthi, Arthur Gemperle und Markus Fey).

Zum Steppen fand sie durch ein Musical-Projekt in Freiburg im Breisgau, in dessen Rahmen sie Unterricht im Steppen sowie im Jazz- und Musicaltanz bekommen hat. Als 26-Jährige begann sie bei Lukas Nissen, den sie nach einer Aufführung angesprochen hatte, Steppunterricht zu nehmen, und als Nissen mit seinem Unterricht aufhörte, reiste sie nach New York. «Das ist das Paradies dort», schwärmt Sabine Freuler mit glänzenden Augen, dort könne man sich an den verschiedensten Schulen holen, was man brauche und wolle. Just als sie sich ein ganzes Jahr freigeschaufelt hatte, um in New York intensiv zu steppen, kam die Geburt ihrer ersten Tochter dazwischen, und aus einem Jahr New York waren nur drei Monate geworden.

Sabine Freuler besucht regelmässig Workshops mit Leuten aus aller Welt. Ihr Lieblingslehrer ist der ausgewanderte Basler Victor Cuno, der in Paris eine Stepptanzschule führt. Wesentlich geprägt ist Sabine Freulers Stil auch von Katharina Adiecha, bei der sie seit Jahren Tanzunterricht nimmt. Bewegung und Musik sind ihr Leben. Wenn sie sich nicht bewegen kann, ist ihr nicht wohl, ihre Unternehmungslust kennt keine Grenzen und ihr Enthusiasmus ist ansteckend.

Bei aller Freude ist ihr aber auch die Präzision ein grosses Anliegen. So legt sie als Stepptanzlehrerin grossen Wert auf saubere Technik, sicheren Rhythmus und Synchronität innerhalb der Gruppe. Diese Tugenden seien es wohl auch, die ihren Gruppen an den Schweizer Meisterschaften 2001 und 2002 Titel und Medaillen eingebracht hätten, sagt Sabine Freuler.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 22.11.

KONZERT

Schlagzeug- und Marimbaschule Habraken
Öffentlicher Vorspielabend der Schlagzeug- und Marimbaschule Edith Habraken. Bahnhofstrasse 23, 18.30 Uhr.
Eintritt frei.

AUSSTELLUNG

Adventsausstellung
Ausstellung mit Blumenschmuck für die Adventszeit. Die Korbflechterin Göntje Zürcher stellt ihr Handwerk vor. Gärtnerei des Diakonissenhauses (Schmiedgasse 39), 9–12 Uhr und 14–17 Uhr.

Samstag, 23.11.

WORKSHOP

«Weihnachten ohne Sterne»
Workshop für Kinder und Jugendliche. Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34), 14–17 Uhr.
Anmeldung erforderlich über Telefonnummer 061 641 28 29.

AUSSTELLUNG

Adventsausstellung
Ausstellung mit Blumenschmuck für die Adventszeit. Die Korbflechterin Göntje Zürcher stellt ihr Handwerk vor. Gärtnerei des Diakonissenhauses (Schmiedgasse 39), 9–12 Uhr.

BAZAR

«Villa Kunterbunt»
Bazar mit Verkauf von Handarbeiten und Kunsthandwerk, Töpferwaren und selbst gemachten Esswaren. Dazu Flohmarkt. Tombola, musikalische Unterhaltung. Alters- und Pflegeheim «Humanitas» (Inzlingerstrasse 230), 10.30–16.30 Uhr.

VORTRAG

«Umgang mit der Angst »
Im Rahmen eines Seminartages des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona referiert Dr. med. Peter Ruh, leitender Arzt des Ambulatoriums der Klinik SGM in Langenthal, zum Thema «Angst – und wie wir damit umgehen können». «Haus der Stille» (St. Chrischona), 10–16 Uhr (inkl. Mittagessen und Kaffee).
Kosten: Fr. 20.–. Anmeldung erwünscht über Telefon 061 606 65 65.

PFADI

Maitlipfadi «Wiesentrupp»
Werbeübung der Maitlipfadi «Wiesentrupp» Riehen (11 bis 15 Jahre). Besammlungsort: Tramhaltestelle Eglisee, 14.30 Uhr. Abtreten um 17.30 Uhr an der Tramhaltestelle Niederholz.
Weitere Auskünfte: Marie-Janka Stankowski, Telefon 061 641 16 17.

Sonntag, 24.11.

KONZERT

«130 Pfeifen und eine Nachtigall»
Letztes Konzert im Rahmen des Riehener Orgelfestivals. Roland Götz spielt Werke von Kerll, Byrd, Aston, Mozart, Frescobaldi, de Arauxo, Poglietti und Sweelinck. Kirche St. Franziskus, 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

KONZERT

«Zu Kaffee und Kuchen bei Fräulein Grethe»
Kaffehaus-Konzert der «Kunst in Riehen» mit bekannten und vergessenen Liedern aus den 20er- und 30er-Jahren. Mit Kathrine Ramseier (Gesang) und Claudia Pachlatko-Barth (Klavier). Andreashaus (Keltenweg 41), 17 Uhr.
Konzertkarten sind an der Abendkasse zu Fr. 25.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Studierende) erhältlich.

KONZERT

«Musica Antiqua Basel»
Im Rahmen des sechsten «Humanitas Forums» interpretiert das Kammerorchester «Musica Antiqua Basel» Werke von Telemann, Bigaglia, Scarlatti und Händel. Dazu musikalisch-geschichtlicher Vortrag von Tonio Passlick (Kulturreferent der Stadt Weil am Rhein). Alters- und Pflegeheim «Humanitas» (Inzlingerstrasse 230), 15 Uhr.
Eintritt frei.

BAZAR

«Ishma»
Orientalischer Bazar mit Verkaufsständen, Essen, Modenschau und Tanzdarbietungen. Pfarreiheim St. Franziskus (Aeuss. Baselstrasse 168), 11.30–17 Uhr.
Konzertkarten sind an der Abendkasse zu Fr. 25.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Studierende) erhältlich.

FÜHRUNG

Grabbesuche am Hörnli
Geführter Rundgang mit Kurt Gerber zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf dem Friedhof Hörnli (Route Ost). Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Hörnli. 14 Uhr.
Eintritt: Fr. 15.–.

Montag, 25.11.

SINGSTUNDE

«Singen mit Chester Gill»
Chorproben mit dem amerikanischen Musiker Chester Gill, der mit allen Singfreudigen vierstimmige Adventslieder und Gospels einübt. Dorfkirche Riehen. 19.15–20.45 Uhr.

WORKSHOP

«Bilderwürfel und Würfelbilder»
Zweiteiliger Workshop für Erwachsene. Bemalen von Holzwürfeln nach selbst gefertigten Bildervorlagen. Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34), 19.30–22 Uhr.
Kosten: Fr. 20.– (exkl. Fr. 6.– für Material). Der Workshop kann nur als Einheit gebucht werden. Zweiter Teil am Montag, 2. Dezember, 19.30–22 Uhr. Anmeldung erforderlich (bis drei Tage vor dem Workshop) über Telefonnummer 061 641 28 29.

Dienstag, 26.11.

DISKUSSION

«Prominente Kompetente»
In der Reihe «Prominente Kompetente» diskutieren der Basler Architekt Jacques Herzog und Hubertus Adam, Architekturkritiker der «Neuen Zürcher Zeitung», zum Thema «Kunst/Architektur: Zwischen Moral und Autonomie». Gesprächsleitung: Markus Brüderlin, Kurator der Fondation Beyeler. Fondation Beyeler (Baselstrasse 77), 18.45–20 Uhr.
Eintritt: Fr. 25.– bzw. Fr. 15.– (Schüler, Studierende, AHV). Anmeldung über Telefonnummer 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.

VERNISSAGE

«Leonische Drähte – venezianischer Tau»
Vernissage zur neuen Sonderausstellung mit altem Christbaumschmuck der Sammlung Knöll. Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34), 18.30 Uhr.

VORTRAG

«Ornithologische Reise durch Persien»
Diavortrag von Raffael Aye über die Vogelwelt im Iran. Veranstalter: Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 20 Uhr.
Eintritt frei.

KONZERT

Musik für Querflöte, Violine und Klavier
Öffentliche Musizierstunde mit Werken für Querflöte, Violine und Klavier. Saal der Musikschule Riehen (Rössligasse 51), 18.30 Uhr.
Eintritt frei.

Mittwoch, 27.11.

FEST

Empfang für Gian-Reto Plattner
Öffentlicher Festapéro der Gemeinde Riehen für den neu gewählten Ständeratspräsidenten Gian-Reto Plattner. Eisenbahnweg/Bahnhof Riehen, 15 Uhr. Einfahrt des Extrazuges im Bahnhof Riehen um 15.27 Uhr. Weiterfahrt des Zuges um 15.40 Uhr.

WORKSHOP

«Weihnachten ohne Sterne»
Workshop für Kinder und Jugendliche. Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34), 14–17 Uhr
Anmeldung erforderlich über Telefonnummer 061 641 28 29.

KONZERT

«Messias»
Abendmusik mit Teilen aus dem Oratorium «Der Messias» von Georg Friedrich Händel. Es singen und spielen der reformierte Kirchenchor Arlesheim und die Blaukreuz-Musik Basel unter der Leitung von William Dickinson. Dorfkirche, 20 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

BAZAR

Santiglausenverkauf
Traditioneller Adventsbazar des Frauenvereins «Albert Schweitzer». Verkauf von Handarbeiten und Kunsthandwerk, Weihnachtsdekorationen, Adventskränzen, kulinarischen Spezialitäten. Kasperlitheater für Kinder (14, 15 und 16 Uhr), Mittagessen (ab 11.30 Uhr), Nachtessen (ab 17.30 Uhr). Andreashaus (Keltenweg 41), ab 8 Uhr.

AUSSTELLUNG

Weihnachtsausstellung
Verkaufsausstellung mit Handarbeiten und Kunsthandwerk. «Schüreläedeli» Bettingen (Hauptstrasse 108), 14–19 Uhr.

WORKSHOP

Kornfeld-Frauenprojekt
Workshop zur Herstellung von Advents- und Türkränzen. Bindegrün und Draht werden zur Verfügung gestellt. Mitzubringen sind eine Rebschere und Dekorationen sowie eine grosse Kerze. Kornfeldkirche, 20–22 Uhr.
Unkostenbeitrag: Fr. 10.–. Anmeldung bis 25. November bei Ursula Braun, Telefonnummer 061 641 48 57.

Donnerstag, 28.11.

AUSSTELLUNG

Weihnachtsausstellung
Verkaufsausstellung mit Handarbeiten und Kunsthandwerk. «Schüreläedeli» Bettingen (Hauptstrasse 108), 14–19 Uhr.

WORKSHOP

Kornfeld-Frauenprojekt
Workshop zur Herstellung von Advents-Tischgestecken. Bindegrün und Draht werden zur Verfügung gestellt. Mitzubringen sind eine Rebschere und Dekorationen sowie eine grosse Kerze. Kornfeldkirche, 20–22 Uhr.
Unkostenbeitrag: Fr. 10.–. Anmeldung bis 25. November bei Ursula Braun, Telefonnummer 061 641 48 57.

VEREINE

Kerzenziehen des Frauenvereins Riehen
Bis Mittwoch, 11. Dezember, können Kinder und Erwachsene (Vorschulkinder nur in Begleitung Erwachsener) täglich von 15 bis 18 Uhr farbige Kerzen und Bienenwachskerzen ziehen. Gruppen können nach Voranmeldung über Telefon 061 641 01 88 auch ausserhalb der angegebenen Öffnungszeiten Kerzen ziehen. Keller des Pfarrhauses der Dorfkirche (Kirchstrasse 7).

KONZERT

Schulkinder musizieren
Benefizkonzert mit Schülerinnen und Schülern der Christlichen Schule Riehen CSR. Rauracherstrasse 3, 18.30 Uhr.

Riehener Orgelfestival

rz. Zum Abschluss des Riehener Orgelfestivals 2002 gastiert am kommenden Sonntag, 24. November, der Augsburger Organist Roland Götz in der Kirche St. Franziskus. Als Spezialist für alte und älteste Musik besitzt Götz seit 30 Jahren ein eigenes Schallplatten- und CD-Label. Er nennt zahlreiche Kopien originaler Orgeln und Cembali sein Eigentum und sein Name ist auf den Konzertprogrammen in ganz Europa und bis nach Japan zu finden. Für sein Konzert in Riehen wird er eigens die Kopie der so genannten Baldachinorgel mitbringen. Diese kleine Tischorgel mit ihren drei Registern und einer Nachtigall ist grösstenteils die Kopie der Baldachinorgel auf der Churburg und wird per Hand eines Kalkanten mit Wind versorgt. Das Programm, das Roland Götz in der Kirche St. Franziskus darbietet, wird ebenso ausgefallen wie farbig sein – der Künstler ist zugleich sein eigener Moderator.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

cfd-Gottesdienst in der Kornfeldkirche

rz. Der diesjährige Gottesdienst des Christlichen Friedensdienstes (cfd) am kommenden Sonntag, 24. November, ist dem Thema «Israel–Palästina» gewidmet. Im Anschluss an die Predigt von Pfarrer Richard Atwood wird Marylène Schultz, die während 30 Jahren als Mitarbeiterin des cfd ein Kinderhaus auf der Westbank geleitet hat, über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen berichten. Die Kollekte ist für die Arbeit des cfd in Palästina bestimmt.

Der Gottsdienst beginnt um 10 Uhr.

Alphorn-Klänge in der Kirche

rz. Eine besondere musikalische Gestaltung erfahren die Gottesdienste in der Kirche St. Franziskus von morgen Samstag, 23. November, um 17.30 Uhr, und am Sonntag, 24. November, um 10.30 Uhr. Beide Messen werden musikalisch umrahmt mit zwei Alphörnern und Orgel.

Vernissage des Jahrbuches «z'Rieche»

rz. Am Samstag, 30. November, wird die druckfrische 2002-Ausgabe des Jahrbuches «z'Rieche» im Rahmen einer Vernissage im Bürgersaal des Gemeindehauses der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Für diesen Anlass hat sich die Redaktionskommission wiederum ein buntes Rahmenprogramm ausgedacht. Die Autorinnen und Autoren des Jahrbuches werden auszugsweise ihre Beiträge vorstellen. Der Anlass wird vom Salonorchester «Kakadu» musikalisch und mit «Schlipfer» und Gebäck kulinarisch abgerundet. Beginn um 16.30 Uhr.

Adventssingen

rz. Am Samstag und Sonntag, 30. November bzw. 1. Dezember, bietet das Diakonissenhaus Riehen ein öffentliches Adventssingen mit Gottesdienst, Stille, Anbetung und Angebot zur Segnung an. Weitere Auskünfte erteilt Schwester Karin Müller, Telefon 061 645 42 06.

Adventsstubete

rz. Am Sonntag, 1. Dezember, ab 16 Uhr laden die Bewohnerinnen und Bewohner der Behindertenwohnungen im Niederholzboden 12 zu einer öffentlichen Adventsstubete ein.

Schlipfer-Degustation

rz. Am Freitag, 29. November, von 14 bis 20 Uhr sowie am Samstag, 30. November, von 10 bis 18 Uhr lädt Jakob Kurz, Rebmeister der Gemeinde Riehen, zu einer Herbstdegustation des Riehener «Schlipfers» in den Ökonomiehof an der Rössligasse 61 ein.

MUSIK Zweites Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen»

Ein Klavierabend mit Mikhaïl Rudy

rz. Der aus Russland stammende Mikhaïl Rudy startete seine international überaus erfolgreiche Karriere mit einer Aufführung des Tripelkonzertes von Ludwig van Beethoven zusammen mit Mstislav Rostropovich und Isaac Stern zu Ehren des 90. Geburtstages des Malers Marc Chagall. Nach seinem amerikanischen Debut mit dem Cleveland Orchestra und einer Einladung zu den Salzburger Osterfestspielen unter Herbert von Karajan erhielt Mikhaïl Rudy zahlreiche Auszeichnungen für seine Arbeit als Konzertpianist. Mittlerweile ist Rudy auch Leiter des renommierten Festivals in St. Riquier in Frankreich und er wirkt als Moderator verschiedener Radio- und Fernsehbeiträge über Leben und Werk bedeutender Komponisten.

Einige Kostproben seines eigenen musikalischen Könnens wird Mikhaïl Rudy im Rahmen des zweiten Abonnementskonzertes der «Kunst in Riehen» am Dienstag, 3. Dezember, im Dorfsaal des Landgasthofes geben.

Neben den Etuden Nr. 3, 1 und 6 aus dem ersten Heft von Claude Debussy, der 2. Sonate von Frédéric Chopin und der von Franz Liszt für Klavier bearbeiteten Fassung von Richard Wagners «Isoldes Liebestod» steht auch die jüngst auf Tonträger erschienene Transkription Mikhaïl Rudys von Igor Strawinskys «Pétrouchka» auf dem Programm.

Gastiert bei der «Kunst in Riehen»: der Pianist Mikhaïl Rudy. Foto: zVg

Konzertbeginn um 20.15 Uhr.

Vorverkauf: Einzelkarten zu Fr. 40.–, Fr. 35.– und Fr. 25.– sind beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 061 641 40 70, oder bei Musik Wyler, Schneidergasse 24, Basel, Telefon 061 261 90 25, und an der Abendkasse erhältlich.

KONZERT Margarethen-Kantorei gastiert in der Dorfkirche

Musik zum Advent

rz. Ganz im Zeichen von Komponisten des 19. Jahrhunderts aus dem französischen Sprachraum steht das Gastspiel der Margarethen-Kantorei Binningen/Bottmingen am ersten Adventssonntag in der Dorfkirche. Unter der Leitung von Olga Machonova Pavlu interpretiert der Chor Werke aus der Romantik von Camille Saint-Saëns, César Franck und Charles Gounod. Als Solistinnen und Solisten treten Bénédicte Tauran (Sopran), Olga Machonova Pavlu (Mezzosopran), Regula Steinke (Alt), Karel Dobr (Tenor), Michael Pavlu (Bass), Ursula Holliger (Harfe) und Irena Zeitz (Orgel) auf.

Sonntag, 1. Dezember, Dorfkirche Riehen, 17 Uhr, Eintritt frei.

KUNST «Regionale 2002» im Kunst Raum Riehen

Grenzüberschreitendes Experiment

rz. Nach wiederholten Versuchen, die traditionelle Weihnachtsausstellung neu zu gestalten, haben im Jahre 2000 verschiedene Kulturinstitutionen beider Basel erstmals zu einer gemeinsamen Jahresausstellung zusammengefunden, wobei neu auch acht Künstlerinnen und Künstler aus dem Elsass und aus Südbaden sowie internationale Gäste des IABB-Austauschprogrammes der Christoph Merian Stiftung zur Teilnahme eingeladen wurden. Grenzüberschreitende Kooperationen, neue Ausstellungsmöglichkeiten und neuartige Vermittlungsformen sollten ermöglicht, gefördert, erprobt und neu diskutiert werden. 2001 beteiligte sich erstmals auch die Gemeinde Riehen an diesem Experiment des künstlerischen Austausches, der «Regionale». Diese soll auch in diesem Jahr wiederum als Gemeinschaftsprojekt realisiert werden.

In Riehen hat die «Regionale 2002» im Kunst Raum ihre temporäre Bleibe. Die Ausstellung dauert vom 30. November bis zum 5. Januar 2003. Die Vernissage findet am Samstag, 30. November, um 11 Uhr statt. Nach der Begrüssung durch Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler wird Kiki Seiler-Michalitsi eine Einführung in die Ausstellung geben.

Im Rahmen der «Regionale 2002» finden im Kunst Raum Riehen zudem verschiedene Veranstaltungen statt. So gibt es am Donnerstag, 12. Dezember, ab 18 Uhr eine Performance des «Kaskadenkondensators» (Eintritt Fr. 30.–/25.–, Informationen direkt beim «Kaskadenkondensator» über Telefon 061 691 38 37 oder unter www.kasko.ch). Am Mittwoch, 18. Dezember, um 19 Uhr steht ein Filmabend mit Tim Fehlbaum auf dem Programm.

Unter dem Motto «Schimpfen mit Heinrich Gartentor» haben alle Besucherinnen und Besucher der «Regionale 2002» Gelegenheit, über die Internetadresse www. gartentor.ch/schimpfen, all das loszuwerden, was sie schon immer mal zur Kunst und zu den Kunstschaffenden, zur Auswahljury und zur «Regionale» ganz allgemein sagen wollten. Am Sonntag, 5. Januar, ab 16 Uhr wird Heinrich Gartentor im Kunst Raum ein Destillat der eingegangenen Schimpfmails vortragen.

Geöffnet ist die «Regionale 2002» im Kunst Raum Riehen Mittwoch bis Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

THEATER Figurentheater «Vagabu» im Vorstadt-Theater

«Magma – Aus dem Leben eines Erdforschers»

rz. Nach drei «Schorschi»-Geschichten ist «Magma – Aus dem Leben eines Erdforschers» die zweite Soloproduktion des Riehener Figurentheaters «Vagabu» von Christian Schuppli. Sie entstand nach eigenen Ideen in Zusammenarbeit mit der langjährigen «Vagabu»-Mitarbeiterin Franziska von Blarer. «Magma» ist ihre erste Regiearbeit für «Vagabu». Entstanden ist eine Mischform aus Erzähl- und Figurentheater für Kinder im «Forscheralter» ab 10 Jahren und Erwachsene.

Der Erdforscher mit dem Strohhut heisst Bruno. seine Welt ist ein kleiner Klapptisch, eine Kiste mit Utensilien – und natürlich die Erde, die als grosse, leuchtende Papierkugel im Raum schwebt. Auf ihr unternimmt Bruno lange und gefährliche Reisen. Und manchmal nimmt er dabei Reto mit, seinen jungen Freund, der Brunos Abenteuerlust teilt …

«Magma – Aus dem Leben eines Erdforschers» feiert in Koproduktion mit dem Kulturbüro Riehen am Samstag, 30. November, um 20 Uhr im Vorstadt-Theater (St. Alban-Vorstadt 12) seine öffentliche Premiere. Weitere Vorstellungen am Donnerstag, 28. November, 10.30 und 14 Uhr, Freitag, 29. November, 10.30 Uhr, Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr.

Infos über Telefon 061 272 23 43.

GESELLSCHAFT Aktionen an den Basler Schulen zum «Tag des Kindes»

Schulkinder haben ein Recht auf Mitsprache

of. «SingSang» heisst ein morgendliches Singen, das an der Primarschule Kleinhüningen seit 1995 durchgeführt wird und an dem alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Ideal also, um daraus eine Vollversammlung zu machen, an der die Kinder in die Entscheidungsfindung miteinbezogen werden können. Vor drei Jahren war dies erstmals der Fall. Mittlerweile wurde der Pausenhof im Mitspracherecht neu gestaltet, die Pausenaufsicht wird im Projekt «Luchs» durch Viertklässler gewährleistet (plus durch einen «Oberluchs»).

Dies ist nur ein Beispiel von Möglichkeiten, den Kindern ein Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht einzuräumen. Verlangt wird dies in der UN-Kinderrechtskonvention, die am 20. November 1989 verabschiedet worden ist. Die Schweiz liess sich mit der Ratifizierung Zeit, sie konnte sich erst 1997 dazu durchringen – und erst noch mit fünf Vorbehalten.

Vielfältiges Engagement

Seither wird der «Tag des Kindes» regelmässig begangen. Die Abteilung für Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartements und das Kinderbüro Basel haben sich darum bemüht, einen Überblick über die diversen Mitspracheaktivitäten an Basler Schulen zu verschaffen. So wurde in der Projektwoche «Wer bin ich und wer bist Du?» an der Primarschule Bruderholz eine Kinderwunschliste erstellt und einige Anliegen wurden auch umgesetzt. In der Primarschule Christoph Merian gibt es einen Klassenrat – wie auch im Sevogelschulhaus – und die Lehrerschaft wird von den Schülerinnen und Schülern beurteilt. Im Theobald Baerwart-Schulhaus existiert wie in Kleinhüningen seit kurzem eine Delegiertenversammlung.

Andere Wege geht man in der OS Drei Linden. Dort wurde ein Pausenkiosk eingerichtet, in der OS Dreirosen gibt es eine Spielkiste und einen Weggliverkauf in der Pause. Eine «Peace-Force» kümmert sich um das Schlichten von Streitigkeiten.

Für den «Tag des Kindes» stand an vielen Schulen ein gemeinsames Singen auf dem Programm. Im Christoph Merian-Schulhaus stellten Kinder ihre Plakate zum Thema «Kinderrechte» vor, die sie selbst entworfen hatten. Die Primarschule Volta machte sich kurz vor zwölf Uhr auf den Weg, um dort Fussabdrücke anzubringen, wo die Schulkinder sicher über die Strasse gelangen. Damit wollten sie aufzeigen, dass Kinder ein Recht auf einen sicheren Schulweg haben. Die Primarschule Wasgenring erhielt Besuch vom Robi-Spielplatz und Jugendtreff-Team. Äpfel und Flyers machten auf den besonderen Anlass aufmerksam.

Dass Mitsprache und das Gefühl, ernst genommen zu werden, die Kinder motivieren, zeigte die kleine Feier im Primarschulhaus Kleinhüningen. Fiona und Michel erzählten von ihren Freuden und Leiden, die sie bei der Pausenaufsicht erleben. Ihre Erfahrungen haben unter anderem dazu geführt, dass die Kinder für diese Aufgabe ein Pflichtenheft erhalten und besser vorbereitet werden.

Gut vorbereitet waren alle Klassen auf das «SingSang», das aus speziellem Anlass nicht um acht Uhr morgens stattfand, sondern um 20 vor 11 Uhr (am 20.11.). Die Lieder wurden von den Kindern selbst ausgewählt und dann mit Freude und voller Energie vorgetragen – Mitsprache motiviert offensichtlich.

Auszeichnung für Basel-Stadt

Der «Tag des Kindes» wurde auch in vielen Freizeit- und Jugendtreffs mit speziellen Aktivitäten unterstützt. Die «Kinderlobby Schweiz» in Lenzburg, die das diesjährige Motto vorgeschlagen hatte, stellte einen Ideenkatalog in Form einer Broschüre samt weiteren Gedanken zum Thema «SchulMitsprache – Kinder beteiligen sich» zusammen.

Einen weiteren Aufsteller am «Tag des Kindes» bildet die Vergabe des Pestalozzi-Preises für kinderfreundliche Lebensräume, den der Kanton Basel-Stadt erhielt – zum Beispiel für Pausenhöfe, die von Kindern mitgestaltet wurden.

ERZÄHLNACHT Wissenswertes für Katzenfreunde

Auf samtenen Pfoten in die Bibliothek

Die Erzählnacht 2002, veranstaltet von den Bibliotheken Riehen Dorf und Rauracher 35, lockte zahlreiche 9- bis 12-Jährige in die Bibliothek. Dort erfuhren sie von den Tierärzten Frau Dr. Schnurrenberger und Herrn Dr. Staufer viel Wissenswertes über das Verhalten der Vierbeiner. Die beiden ebenfalls anwesenden Katzen Schami und Pitschi wurden von den Kindern gestreichelt und mit dem Stethoskop abgehört. Anschliessend verwandelten vier junge Frauen die Kinder mit Pinsel, Farbe und Geschick in eine fröhliche Katzenbande. Foto: zVg

IN KÜRZE

Kulturförderpreis für Tobias Lindner

rz. Der neue Organist der Kirche St. Franziskus, Tobias Lindner (vgl. «Rendezvous mit …» in RZ-Ausgabe Nr. 44), ist am 3. November mit dem Kulturförderpreis seiner Heimatstadt Deggendorf ausgezeichnet worden. Er wurde zudem eingeladen, im Rahmen des 1000-Jahr-Jubiläums von Deggendorf in Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber ein Orgelkonzert zu geben.

Wechsel im Baudepartement

rz. Der 43-jährige Dominik Egli wird per 1. März neuer Departementssekretär im baselstädtischen Baudepartement. Er tritt damit die Nachfolge von André Frauchiger an, der seinerseits die Leitung des neu gebildeten Amtes für Militär und Zivilschutz beim Polizei- und Militärdepartement Basel-Stadt übernimmt. Derzeit arbeitet der promovierte Ökonom Dominik Egli als Berater im Finanzdepartement.

IWB entsorgt gratis ausgebrannte Energiesparlampen

rz. Seit sechs Jahren kann die Basler Bevölkerung jeweils im Spätherbst ihre ausgebrannten Energiesparlampen und andere Leuchtstoffröhren kostenlos zur umweltgerechten Entsorgung in die Energieberatung in der Steinenvorstadt 14 in Basel bringen. Energiesparlampen sind zwar viel effizienter als herkömmliche Glühbirnen, doch nach etwa 10'000 Stunden Brenndauer ist auch ihre Lebensdauer beendet. Ihre fachgerechte Entsorgung ist wichtig, weil sie Schwermetalle enthalten und bei ihrer Zerstörung Quecksilberdämpfe freigesetzt werden. Sie gelten deshalb als Sondermüll und sollten keinesfalls mit dem Hauskehricht oder in der Glassammelstelle entsorgt werden.

Die diesjährige Aktion dauert vom 18. November bis zum 14. Dezember. Angenommen werden Kleinmengen bis maximal fünf Stück.

Spielsachen für alle

rz. Noch nie besassen Kinder so viele Spielsachen wie heute – mindestens ein Teil von ihnen. Dass bereits Kinder ein Bewusstsein für soziale Unterschiede entwickeln können und gebrauchte und «langweilig» gewordene Spielsachen weitergeben, anstatt sie wegzuwerfen, ist der Grundgedanke der Geschenk-Tausch-Aktion, die dieses Jahr bereits zum fünften Mal stattfindet. Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren können zwei gut erhaltene Spielzeuge abgeben und erhalten dafür einen Bon. Der zweite Bon geht an ein Kind in ärmeren Verhältnissen. Am 18. Dezember können die Kinder in der Elisabethenkirche gegen ihren Bon ein Spielzeug aussuchen.

Veranstaltet wird die Aktion von der Offenen Kirche Elisabethen, dem Arbeitslosenkomitee Basel, dem Amt für Umwelt und Energie und dem Justizdepartement, Abteilung Jugend, Familie und Prävention.

Abgabe der Spielsachen im Stadtladen, Untere Rebgasse 31: 19. November bis 18. Dezember, Di–Fr, 10–18.30 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Ausgabe der Spielsachen gegen Bon in der Offenen Kirche Elisabethen: Mi, 18. Dezember, 14–16.30 Uhr. Gleichzeitig Kerzenworkshop, Hörstationen und Maltische. Kinderhütedienst mit Bastelangeboten gegen Unkostenbeitrag.

Am 4.,11. und 18. Dezember ab 14 Uhr erzählt Paul Strahm in der Elisabethenkirche Märchen.

Solitex-Sammlung

rz. Am kommenden Dienstag, 26. November, wird in Riehen und Bettingen wieder eine «Solitex»-Sammlung durchgeführt. Die an «Solitex» beteiligten Hilfswerke – Schweizerische Berghilfe, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Schweizerischer Invalidenverband und Schweizerische Vereinigung der Gelähmten SVG – bitten die Bevölkerung, gut erhaltene Kleider, Schuhe und Lederwaren im dafür vorgesehenen Sammelsack vor 8 Uhr auf das Trottoir bzw. an den Strassenrand zu stellen

Mit dem Tram über die Grenze

rz. Das letzte Tram von Riehen-Grenze nach Lörrach fuhr 1967. Damals wurden Busse als sinnvollere Verkehrsmittel betrachtet und das Tram galt als veraltet. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurde es aber in Europa und sogar im autoverrückten Nordamerika als umweltfreundliches und modernes Transportmittel wieder entdeckt. Auch in der Regio gibt es wieder Vorschläge für Verlängerungen von Tramlinien über Landesgrenzen hinweg. Das Trinationale Umweltzentrum TRUZ/Centre de l'Ecologie Trinational CET organisiert deshalb einen öffentlichen Informationsabend zu diesem Thema. Dieser findet am Mittwoch, 27. November, um 20 Uhr im Restaurant «L'Escale» am Messeplatz 1 in Basel statt. Experten präsentieren den aktuellen Stand der Planung.

Abendverkauf für Behinderte und Betagte

rz. Die Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe (AKI) veranstaltet einen speziellen Abendverkauf, der für Behinderte, Kranke und Betagte reserviert ist. Dieser Anlass, der bereits zum 33. Mal stattfindet, soll das Einkaufen ohne vorweihnachtliches Gedränge ermöglichen. Am Dienstag, 26. November, von 19–21 Uhr ist das Warenhaus «Manor» für die genannte Zielgruppe reserviert. Abzeichen, die zum Eintritt berechtigen, sind am Einkaufsabend ab 19 Uhr beim «Manor»-Haupteingang erhältlich.

Reklameteil

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne).
Sonderausstellung «Ellsworth Kelly. Zwischen-Räume. Skulptur und Malerei 1956–2002», bis 19. Januar 2003.
Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 17.30–18.45 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.
«Kunst am Mittag» über die Wandskulptur «Untitled», 1988 am Freitag, 22. November, 12.30–13 Uhr.
Führung in englischer Sprache am Freitag, 22. November, 15–16.15 Uhr.
«Prominente Kompetente»: Podiumsgespräch mit dem Architekten Jacques Herzog (Herzog & De Meuron), Hubertus Adam (Architekturkritiker «Neue Zürcher Zeitung») und Markus Brüderlin (Kurator der Fondation Beyeler) zum Thema «Kunst/Architektur: Zwischen Moral und Autonomie» am Dienstag, 26. November, 18.45–20 Uhr.
Workshop für Jugendliche von 11 bis 14 Jahren am Mittwoch, 27. November, 15–17.30 Uhr.
Führung für Hörgeschädigte am Mittwoch, 27. November, 18–19.15 Uhr.
Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuehrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Fr. 16.–/14.–, Kinder/Jugendliche von 10 bis 16 Jahren sowie Studenten bis 30 Jahre Fr. 5.–, Kinder bis 10 Jahre gratis.

Galerie Triebold AG
Wettsteinstrasse 4
Ausstellung «Orizzonti» mit einer neuen Werkreihe von Paolo Serra. Bis 23. November.
Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Dauerausstellung: Riehener Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug. Vernissage der neuen Sonderausstellung «Leonische Drähte – Venezianischer Tau: alter Christbaumschmuck der Sammlung Knöll» am Dienstag, 26. November, 18.30 Uhr. Bis 5. Januar 2003.
Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

Galerie Monfregola
Baselstrasse 59
Doris Monfregola und Reinhold Meyer: Bewegliche Bilder zum neuen Buch «Anna».
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 21. Dezember.

Galerie Schoeneck
Gartengasse 12
Werke von Masahiro Kanno. Vernissage heute Freitag, 22. November, ab 17–21 Uhr.
Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 18. Januar 2003.

Galerie Lilian Andrée im Art Forum Riehen
Schmiedgasse 31
Weihnachtsausstellung «Les Anges». Werke verschiedener Künstlerinnen und Künstler. Vernissage heute Freitag, 22. November, 17–21 Uhr.
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 29. Dezember.

Coiffure Ursi
Rauracherzentrum
Ausstellung «Kunst auf Bild und Haar». Werke des Elsässer Malers Jean Wassmer und festliche Haarkreationen des Teams von Coiffure Ursi.
Bis 25. November.

Credit Suisse
Baselstrasse 20
Ausstellung «Kaleidoskope» mit Bildern von Marga Golz.
Bis 27. November.

Chrischona-Museum
St. Chrischona, Bettingen
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage, 13–17 Uhr.

Rosental-Garage: Top-Preise für Eintauschfahrzeuge

pd. Um die grosse Nachfrage nach «Toyota»-Occasionen zu befriedigen, zahlt die Rosental-Garage – die traditionelle Kleinbasler Vertretung für die Marken «Toyota» und «Lexus» – Top-Preise für Eintauschfahrzeuge. Ihre gepflegten und mit grosszügiger Garantie ausgestatteten Gebrauchtwagen sind schon lange ein Geheimtipp und im Moment sehr gefragt. Besonders attraktiv sind auch die aktuellen Toyota-Herbstaktionen beim neuen «Corolla Verso», dem Bestseller «Yaris Verso» sowie den edlen «Lexus»-Modellen, welche die breite «Toyota»-Modellpalette nach oben stilvoll ergänzen.

Als «Toyota»-Vertragspartner der ersten Stunde überzeugt die Rosental-Garage ihre anspruchsvolle Kundschaft seit über 35 Jahren mit kompetenter Beratung und zuverlässigen Leistungen in allen technischen Belangen rund ums Autofahren.

Emil Frey AG Rosental-Garage, Riehenstrasse 163–165, 4016 Basel; www.rosental-garage.ch.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener-Zeitung AG
4125 Riehen, Schopfgässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdisühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion: Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 17 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Reklameteil

Gemeinde Riehen

Submission

1. Auftraggeber
— Gemeinde Riehen,
Abteilung Tiefbau,
Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen,
— IWB G + W, E, Margarethenstrasse 40,
4008 Basel

2. Objekt
Kanalisation / Werkleitungsbau / Strassenbau in der Wenkenstrasse, dem Wenkenhaldenweg und Schnitterweg

3. Art des Auftrags
Tiefbauarbeiten

4. Umfang des Auftrags

Aushub	13'960 m³
Abtransport	13'960 m³
Materiallieferung	10'550 m³
Kanalisation NW 0,5–0,8 m	870 m
Kontrollschächte	18 Stk
HMT/AB	5'200 m²
E-Trassee	400 m

5. Verfahrensart
a) offenes Verfahren, gemäss Gesetz über öffentliche Beschaffung des Kantons Basel-Stadt
b) Staatsvertrag WTO Übereinkommen
c) Verfahrenssprache: Deutsch
d) Währung: Schweizer Franken
e) Verhandlungen werden vorbehalten

6. Anforderungen an die Anbieter
a) Es werden ausschliesslich Anbieter mit Erfahrung im kommunalen Tiefbau berücksichtigt. Es muss nachgewiesen werden, dass die Verfügbarkeit der personellen und technischen Mittel gewährleistet ist. Von den Anbietern wird verlangt, dass sie eine Erfüllungsgarantie erbringen. Die Bestimmungen des Arbeitsschutzes und Arbeitsbedingungen (§ 5 Beschaffungsgesetz BS vom 20.5.1999) müssen eingehalten werden. Für den Zuschlag der ausgeschriebenen Arbeiten werden die folgenden Kriterien bewertet:
b) Zuschlagskriterien:
– Angebotssumme (Gewichtung 65%)
– Nachweis der nötigen Kenntnisse und Erfahrung der Schlüsselpersonen für die Ausübung der vorgesehenen Funktion im Bereich Kanalisation, Werkleitungsbau, Strassenbau (Gewichtung 25%)
– Objektanalyse: Nachweis der Sicherstellung der Bauwerks- und Bauprozessqualität (Gewichtung 10%)

7. Teilangebote
nicht zulässig

8. Bezug der Angebotsunterlagen
Die Ausschreibungsunterlagen können ab Montag, den 25. November 2002, mit dem Vermerk *«Tiefbauarbeiten Kanalisation Wenkenstrasse»* auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, abgeholt werden.

9. Begehung
Obligatorisch, 3. Dezember 2002,
11.00 Uhr,

10. Fragen
Sind schriftlich bis 3 Tage vor der Offerteröffnung an Gnehm Schäfer Ing. AG, Herrn Rebmann, Tel. 061 279 95 79, zu richten.

11. Einreichung der Angebote
a) Eingabeort und Eingabedatum: Die Offerten müssen bis 15. Januar 2003, 10.00 Uhr, per Post oder direkt beim Empfang der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, abgegeben werden.
b) Bezeichnung der Angebote: Die Offerten sind verschlossen zuzustellen. Auf beiliegender gelber Klebeetikette ist der Vermerk *«Tiefbauarbeiten Submission Kanalisation Wenkenstrasse»* anzubringen.
c) Die Offerteröffnung findet am Mittwoch, den 15. Januar 2003, 10.10 Uhr in der Gemeindeverwaltung Riehen statt.

12. Vorbehalt
Die Vergabe erfolgt vorbehältlich der Genehmigung durch den Einwohnerrat der Gemeinde Riehen.

12. Rechtsmittelbelehrung
Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen, vom Publikationsdatum dieser Ausgabe des Kantonsblattes an gerechnet, beim Verwaltungsgericht Basel-Stadt, Bäumleingasse 1, 4051 Basel, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die Rekursschrift ist in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und so weit möglich beizulegen.

Gemeindeverwaltung Riehen

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Erlass einer neuen Geschäftsordnung des Einwohnerrats

Vom 24. Oktober 2002

Der Einwohnerrat der Einwohnergemeinde Riehen erlässt auf Antrag seiner Kommission und gestützt auf die §§ 21 Abs. 3 lit. b, 22 Abs. 3 der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Riehen vom 27. Februar 2002[1)] folgende Geschäftsordnung:

I. Allgemeines

Sitzungen
§ 1 Der Einwohnerrat tagt in der Regel einmal im Monat. Das Ratsbüro setzt im Einvernehmen mit dem Gemeinderat im Oktober die Sitzungsdaten für das folgende Jahr fest.
[2] Ausserordentliche Sitzungen werden einberufen
— auf Beschluss des Rats, des Ratsbüros oder der Präsidentin oder des Präsidenten
— auf Beschluss des Gemeinderats
— wenn dies mindestens zehn Ratsmitglieder unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes schriftlich verlangen.

Einberufung
§ 2 Die Präsidentin oder der Präsident schlägt nach Rücksprache mit der Gemeindepräsidentin oder dem Gemeindepräsidenten die Traktandenliste vor.
[2] Sie oder er stellt den Mitgliedern des Einwohnerrats und des Gemeinderats die Einladung und die vorgeschlagene Traktandenliste spätestens am sechzehnten Tag vor der Sitzung zu. In dringenden Ausnahmefällen ist diese Frist nicht bindend.
[3] Wird eine Fortsetzungssitzung geplant, so ist in der Einladung darauf hinzuweisen.

Öffentlichkeit
§ 3 Die Sitzungen des Einwohnerrats sind öffentlich.
[2] Das Ratssekretariat veröffentlicht Zeit, Ort und Traktandenliste der Sitzungen.
[3] Publikum und Medienleute haben sich an die Anordnungen der Präsidentin oder des Präsidenten zu halten. Bild- und Tonaufnahmen sind während den Sitzungen nur mit Bewilligung der Präsidentin oder des Präsidenten und nach Bekanntgabe an den Rat gestattet.

Teilnahmepflicht
§ 4 Die Mitglieder des Einwohnerrats und des Gemeinderats sind zur Teilnahme an den Sitzungen verpflichtet. Eine Verhinderung ist dem Ratssekretariat zu Handen der Präsidentin oder des Präsidenten mitzuteilen.

Ausstand
§ 5 Die Mitglieder des Einwohnerrats legen ihre Interessenbindungen in einem Register offen. Einzelheiten regelt das Ratsbüro.
[2] Mitglieder des Einwohnerrats verlassen vor der Beschlussfassung den Saal, wenn sie am behandelten Geschäft ein unmittelbares persönliches Interesse haben oder wenn das Geschäft die unmittelbaren persönlichen Interessen von natürlichen oder juristischen Personen betrifft, die sie gesetzlich, statutarisch oder vertraglich vertreten. Sie können in solchen Angelegenheiten auch keine parlamentarischen Vorstösse unternehmen.
[3] Differenzen bereinigt der Rat auf Antrag der Präsidentin oder des Präsidenten ohne Diskussion.

Parlamentarische Immunität
§ 6 Eine parlamentarische Immunität der Mitglieder des Einwohnerrats besteht nicht.

Beschlussfähigkeit
§ 7 Abstimmungen und Wahlen sind nur gültig, wenn mindestens 21 Mitglieder des Einwohnerrats anwesend sind.

Teilnahme des Gemeinderats
§ 8 Die Mitglieder des Gemeinderats nehmen an den Sitzungen des Einwohnerrats beratend teil. Sie können sich zu den Geschäften äussern und Anträge stellen wie die Mitglieder des Einwohnerrats.

Entschädigung
§ 9 Für die Teilnahme an den Sitzungen des Einwohnerrats oder einer seiner Kommissionen wird ein Sitzungsgeld ausgerichtet, dessen Höhe durch den Rat mit dem entsprechenden Leistungsauftrag festgesetzt wird. Einzelheiten regelt das Ratsbüro.
[2] Ratsmitglieder, denen durch die Teilnahme an Sitzungen ein Erwerbsausfall oder sonstige ausserordentliche Auslagen entstehen, können einen angemessenen Ausgleich beanspruchen. Über derartige Anträge entscheidet das Ratsbüro.

Rücktritt
§ 10 Ein Rücktritt aus dem Einwohnerrat während einer Amtsperiode ist der Präsidentin oder dem Präsidenten schriftlich zu erklären. Er kann nicht widerrufen werden.
[2] Die Präsidentin oder der Präsident verliest die Rücktrittserklärung vor dem Einwohnerrat.

II. Organisation

Konstituierende Sitzung
§ 11 Zu Beginn einer Amtsperiode versammelt sich der Einwohnerrat zur konstituierenden Sitzung. Diese wird bis zur Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten vom an Lebensjahren ältesten Mitglied geleitet.

Präsidium und Statthalteramt
§ 12 In der konstituierenden Sitzung und in der letzten Sitzung des zweiten Amtsjahres wählt der Einwohnerrat für eine Amtsdauer von zwei Jahren seine Präsidentin oder seinen Präsidenten und seine Statthalterin oder seinen Statthalter.
[2] Bei Verhinderung vertritt die Statthalterin oder der Statthalter die Präsidentin oder den Präsidenten.
[3] Die Präsidentin oder der Präsident und die Statthalterin oder der Statthalter können unmittelbar nach Ablauf der Amtsdauer nicht wieder in die gleiche Funktion gewählt werden.

Aufgaben des Präsidiums
§ 13 Die Präsidentin oder der Präsident des Einwohnerrats

— beruft die Ratssitzungen ein und leitet sie
— sorgt für die Einhaltung der Geschäftsordnung und für einen störungsfreien Ablauf der Sitzung
— vertritt den Einwohnerrat nach aussen, empfängt alle an diesen gerichteten Eingaben und gibt dem Rat davon Kenntnis
— vertritt den Einwohnerrat gegenüber dem Gemeinderat
— überwacht die Arbeiten der Kommissionen.

[2] Das Ratsbüro kann der Präsidentin oder dem Präsidenten weitere Aufgaben übertragen.

Fraktionen
§ 14 Drei oder mehr Mitglieder des Einwohnerrats können zusammen eine Fraktion bilden.
[2] Eine Fraktion teilt dem Ratssekretariat ihre Bezeichnung, ihre Mitglieder sowie ihr Präsidium mit.

Ratssekretariat
§ 15 Das Ratssekretariat ist die Stabsstelle des Einwohnerrats. Es wird vom Gemeindeverwalter oder von der Gemeindeverwalterin geführt und untersteht der Präsidentin oder dem Präsidenten.
[2] Dem Ratssekretariat obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

a) Organisation und Protokollierung der Sitzungen des Rats und seiner Kommissionen
b) Beratung der Präsidentin oder des Präsidenten, der Kommissionen und der Ratsmitglieder
c) Beschaffung und Archivierung von Unterlagen
d) Führung der allgemeinen Kanzleigeschäfte.

Protokoll
§ 16 Das Ratssekretariat führt über die Verhandlungen ein erweitertes Beschlussprotokoll.
[2] Das Protokoll enthält mindestens

— die Namen der Anwesenden und die Traktandenliste
— Gegenstand und Ergebnisse von Abstimmungen über Sachanträge
— Ergebnisse von Wahlen
— die Hauptgesichtspunkte der Diskussion.

[3] Die Präsidentin oder der Präsident genehmigt das Protokoll innert zwei Wochen. Das Protokoll kann eingesehen werden.

III. Geschäftsablauf

A. ALLGEMEINES

Vorlagen und Berichte
§ 17 Vorlagen und Berichte gehen vom Gemeinderat oder von den einwohnerrätlichen Kommissionen aus. Sie werden den Mitgliedern des Einwohnerrats und des Gemeinderats mit der Traktandenliste zugestellt.
[2] Erfolgt ein Bericht des Gemeinderats oder einer Kommission aus Gründen der Dringlichkeit in mündlicher Form, ist ein allfälliger Antrag spätestens vor Beginn der Sitzung schriftlich vorzulegen.

Beratung
§ 18 Das Ratsbüro entscheidet, ob Vorlagen und Berichte des Gemeinderats zuerst im Plenum behandelt oder durch eine Kommission vorberaten werden. In der Regel werden diese Geschäfte durch die zuständige Sachkommission oder, falls das Geschäft in deren Zuständigkeitsbereich fällt, durch die Geschäftsprüfungskommission vorberaten.
[2] Für die Behandlung von Volksinitiativen gelten die §§ 37 bis 41 der Ordnung der politischen Rechte.
[3] Die Präsidentin oder der Präsident überweist eine Volksanregung oder eine an den Einwohnerrat gerichtete Petition direkt an die Kommission für Volksanregungen und Petitionen.
[4] Für die Behandlung von Volksanregungen im Einwohnerrat gelten sinngemäss die Bestimmungen über die Motion (§ 36).

Berichterstattung
§ 19 Ein Mitglied des Antrag stellenden Gremiums vertritt die Vorlage im Einwohnerrat.

Redeordnung
§ 20 Das Wort wird zuerst den zur Berichterstattung bestimmten Mitgliedern des Gemeinderats erteilt.
[2] Ist das Geschäft durch eine Kommission vorberaten worden, erhalten nach den Mitgliedern des Gemeinderats die zur Berichterstattung bestimmten Mitglieder der Kommission das Wort. Nach der Debatte gilt für die Schlussvoten die umgekehrte Reihenfolge.
[3] Den Mitgliedern des Einwohnerrats und des Gemeinderats wird das Wort zur gleichen Sache höchstens zweimal erteilt. Davon ausgenommen sind Ordnungsanträge und Fragen.
[4] Die Abs. 1 bis 3 gelten je
— für die Eintretensdebatte
— wenn ein Antrag auf Rückweisung oder auf Kommissionsberatung gestellt worden ist und
— bei einem Sachantrag in der Detailberatung.
[5] Der Einwohnerrat kann die Redezeit für einzelne Geschäfte beschränken.
[6] Unmittelbar nach einem Votum kann eine kurze und präzise Frage gestellt werden. Eine Begründung ist nicht zulässig.

Anträge
§ 21 Sachanträge betreffen Annahme, Änderung oder Ablehnung einer Vorlage oder einzelner Teile davon. Änderungsanträge sind der Präsidentin oder dem Präsidenten schriftlich und unterzeichnet einzureichen.
[2] Ordnungsanträge betreffen das Beratungsverfahren. Sie können jederzeit gestellt werden und sind in der Regel sofort zu behandeln.
[3] Insbesondere können Ordnungsanträge gestellt werden betreffend

— Verschiebung der Beratung
— Unterbrechung der Sitzung
— Abbruch der Sitzung
— Beschränkung der Redezeit
— Rückweisung einer Vorlage
— Überweisung an eine Kommission
— Wiedererwägung
— Diskussion einer Interpellation.

[4] Wiedererwägungsanträge bedürfen zu ihrer Annahme einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder.

Disziplin
§ 22 Wer nicht zur Sache spricht, sich in beleidigender Weise äussert, durch unsachliche Bemerkungen die Verhandlungen stört oder sonstwie die Geschäftsordnung verletzt, wird durch die Präsidentin oder den Präsidenten zur Ordnung gerufen.
[2] In schweren Fällen oder bei mehrfachem Verstoss während der gleichen Sitzung entscheidet der Rat über den Ausschluss des Mitglieds von der Sitzung. Ein Ausschluss hat den Verlust des Sitzungsgeldes zur Folge.

Persönliche Erklärung
§ 23 Die Mitglieder des Einwohnerrats oder des Gemeinderats haben das Recht, zur Abwehr eines Angriffs gegen sie selbst oder gegen ihre Fraktion unmittelbar nach Abschluss der Debatte, in deren Verlauf der Angriff erfolgt ist, eine kurze persönliche Erklärung abzugeben.

B. ABLAUF DER SITZUNG

Präsenzkontrolle, Stimmenzählende, Traktandenliste
§ 24 Die Ratssekretärin oder der Ratssekretär stellt zu Beginn der Sitzung durch Namensaufruf die Präsenz der Ratsmitglieder fest und gibt Entschuldigungen bekannt. Ein Namensaufruf kann auch im Verlauf der Sitzung angeordnet werden.
[2] Die Präsidentin oder der Präsident bezeichnet für jede Sitzung zwei Mitglieder als Stimmenzählende. Diese stehen unter der Aufsicht eines Mitglieds des Ratsbüros. Für Wahlen kann die Präsidentin oder der Präsident weitere Stimmenzählende bezeichnen.
[3] Der Einwohnerrat bereinigt sodann die Traktandenliste.

Eintretensdebatte
§ 25 Bei der Behandlung einer Vorlage wird zuerst darüber beraten, ob auf sie einzutreten sei. Nichteintreten bedeutet Ablehnung.
[2] Nichteintreten ist ausgeschlossen bei der Behandlung von Volksinitiativen, Volksanregungen und Petitionen sowie von Leistungsaufträgen, Budget, Rechnung, Geschäftsbericht des Gemeinderats und periodischen Leistungs- und Rechenschaftsberichten in den einzelnen Politikbereichen.
[3] Jede Fraktion kann sich in der Eintretensdebatte mindestens einmal äussern.

Detailberatung
§ 26 Nach dem Eintretensbeschluss wird zunächst über einen allfälligen Rückweisungsantrag und danach über einen allfälligen Antrag auf Überweisung an eine Kommission beraten und abgestimmt.
[2] Darauf folgt die abschnitts- oder paragrafenweise Beratung.
[3] Wird während der Beratung eines Sachgeschäfts ein Ordnungsantrag oder ein Rückweisungsantrag gestellt, so ist in der Regel die Beratung auf diesen Antrag zu beschränken und darüber abzustimmen, bevor die inhaltliche Beratung weitergeführt wird.

Zweite Lesung
§ 27 Bei der Beratung einer Ordnung oder eines Leistungsauftrags wird frühestens in der folgenden Sitzung eine zweite Lesung durchgeführt, sofern nicht zwei Drittel der anwesenden Mitglieder darauf verzichten.

Schlussabstimmung, Referendum
§ 28 Nach der abschnitts- oder paragrafenweisen Beratung und nach Erledigung allfälliger Anträge erfolgt die Schlussabstimmung über die ganze Vorlage. Wird eine zweite Lesung durchgeführt, erfolgt die Schlussabstimmung erst nach der zweiten Lesung.
[2] Mit Ausnahme der Wahlen kann der Einwohnerrat Geschäfte, die in seine Zuständigkeit fallen, der Gesamtheit der Stimmberechtigten zum Entscheid vorlegen (§ 47 der Ordnung der politischen Rechte).

Schluss der Sitzung
§ 29 Ist die Traktandenliste aufgearbeitet oder ein Abbruch der Sitzung beschlossen worden, so erklärt die Präsidentin oder der Präsident die Sitzung für geschlossen.

IV. Abstimmungen

Reihenfolge
§ 30 Vor einer Abstimmung gibt die Präsidentin oder der Präsident eine Übersicht über die gestellten Sachanträge.
[2] Liegen mehrere Änderungsanträge vor, so schlägt die Präsidentin oder der Präsident die Abstimmungsreihenfolge vor. Bei Einwendungen gegen diesen Vorschlag entscheidet der Einwohnerrat.
[3] Der nach der Bereinigung gemäss Abs. 2 obsiegende Änderungsantrag wird dem Hauptantrag einer Kommission oder des Gemeinderats gegenübergestellt.

Stimmabgabe
§ 31 Die Stimmabgabe erfolgt in der Regel durch Handerheben.
[2] Mindestens sieben Mitglieder können schriftlich eine namentliche Abstimmung verlangen.
[3] Bei offener Abstimmung stimmt die Präsidentin oder der Präsident nicht mit, fällt aber den Stichentscheid. Der Stichentscheid kann begründet werden.
[4] Sieben Mitglieder können schriftlich geheime Abstimmung verlangen. Für die Durchführung gilt das Verfahren bei Wahlen. Bei geheimer Abstimmung stimmt die Präsidentin oder der Präsident mit. Im Falle einer Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Mehr
§ 32 Sofern diese Geschäftsordnung nichts anderes bestimmt, entscheidet das einfache Mehr der stimmenden Mitglieder.

V. Wahlen

Verfahren
§ 33 Wahlen erfolgen geheim. Die Präsidentin oder der Präsident kann an den Wahlen teilnehmen.
2 Vor der Wahl dürfen nur die Namen der Kandidierenden oder der Rückzug einer Kandidatur bekannt gegeben werden. Eine Diskussion findet nicht statt.
3 Die Stimmenzählenden stellen die Zahl der ausgeteilten und wieder eingegangenen Wahlzettel fest. Übersteigt die Zahl der eingegangenen Stimmzettel die Zahl der ausgeteilten, so ist der Wahlgang ungültig.
4 Sind Mitglieder einer Kommission zu wählen, so enthält der Wahlzettel ebenso viele Linien wie Sitze zu vergeben sind.
5 Kandidieren nicht mehr Personen als Sitze zu besetzen sind, erklärt sie die Präsidentin oder der Präsident als in stiller Wahl gewählt. Davon ausgenommen sind die Wahlen der Präsidentin oder des Präsidenten und der Statthalterin oder des Statthalters.

Gültigkeit
§ 34 Ein Wahlzettel ist gültig, wenn er den Namen von mindestens einer wählbaren Person und keine beleidigenden Bemerkungen enthält oder wenn er leer ist.
2 Ist ein Name mehrmals auf dem gleichen Wahlzettel aufgeführt, so wird er nur einmal gezählt.
3 Enthält ein Zettel mehr Namen als Personen zu wählen sind, so werden die am Schluss stehenden Namen als überzählig gestrichen.

Mehr
§ 35 Wahlen erfolgen im ersten Wahlgang nach dem Grundsatz des absoluten Mehrs. Ungültige Wahlzettel fallen dabei ausser Betracht.
2 Erreichen mehr Kandidierende das absolute Mehr als Sitze zu vergeben sind, so fallen die Kandidierenden mit der geringsten Stimmenzahl aus der Wahl.
3 Im zweiten Wahlgang gilt das relative Mehr.
4 Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet jeweils das Los, wenn dies zur Ermittlung der Gewählten erforderlich ist. Das Los wird von der Präsidentin oder vom Präsidenten unverzüglich und gut sichtbar gezogen.

VI. Parlamentarische Vorstösse

Motion
§ 36 Mit einer Motion wird der Gemeinderat verpflichtet, dem Einwohnerrat eine Vorlage zu einem Geschäft zu unterbreiten, das in die Zuständigkeit des Einwohnerrats fällt.
2 Eine Motion ist zwanzig Tage vor der Sitzung dem Ratssekretariat schriftlich und durch mindestens ein Mitglied des Einwohnerrats unterzeichnet einzureichen. Sie wird mit den Sitzungsunterlagen verschickt.
3 Der Einwohnerrat entscheidet in der nächsten Sitzung über die Überweisung. Er kann eine Motion auch als Anzug überweisen. Wenn weder aus dem Rat noch seitens des Gemeinderats dagegen opponiert wird, gilt sie als überwiesen. Eine überwiesene Motion kann nicht mehr zurückgezogen werden.
4 Der Gemeinderat unterbreitet eine entsprechende Vorlage innert zwei Jahren. Diese Frist kann aufgrund eines Zwischenberichts um ein Jahr verlängert werden.
5 Tritt der Einwohnerrat auf die Vorlage ein, gilt die Motion als erfüllt und sie wird abgeschrieben.
6 Der Gemeinderat berichtet jedes Jahr mit dem Geschäftsbericht über nicht erledigte Motionen.

Anzug
§ 37 Mit einem Anzug wird der Gemeinderat verpflichtet zu prüfen, ob dem Einwohnerrat eine Vorlage zu einem in dessen Zuständigkeit fallenden Geschäft zu unterbreiten oder ob eine Massnahme im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats zu treffen sei.
2 Ein Anzug kann sich auch an eine Kommission richten. Die Verpflichtung des Gemeinderats nach Abs. 1 gilt in diesem Fall sinngemäss für die angesprochene Kommission.
3 Ein Anzug ist zwanzig Tage vor der Sitzung dem Ratssekretariat schriftlich und durch mindestens ein Mitglied des Einwohnerrats unterzeichnet einzureichen. Er wird mit den Sitzungsunterlagen verschickt.
4 Der Einwohnerrat entscheidet in der nächsten Sitzung über die Überweisung. Ein Anzug gilt als überwiesen, wenn dagegen weder aus dem Rat noch seitens des Gemeinderats opponiert wird. Ein überwiesener Anzug kann nicht mehr zurückgezogen werden.
5 Der Gemeinderat oder die angesprochene Kommission prüft die in einem Anzug gestellten Begehren und berichtet dem Einwohnerrat innert Jahresfrist über das Ergebnis der Prüfung. Diese Frist kann aufgrund eines Zwischenberichts um ein Jahr verlängert werden.
6 Ein Anzug wird durch Abschreibungsbeschluss erledigt. Lehnt der Rat einen entsprechenden Antrag ab, so ist innert Jahresfrist ein neuer Bericht mit Antrag vorzulegen.
7 Der Gemeinderat und die Kommissionen berichten jedes Jahr über nicht erledigte Anzüge.

Parlamentarischer Auftrag
§ 38 Mit einem Parlamentarischen Auftrag nimmt der Einwohnerrat im Rahmen seiner Zuständigkeiten Einfluss auf die beabsichtigte Wirkung und die wirkungsorientierte Aufgabenerfüllung, namentlich auf den Politikplan, die Leistungsaufträge, die Globalkredite sowie auf Menge und Qualität der Leistungen.
2 Der Parlamentarische Auftrag verpflichtet den Gemeinderat, entweder dem Einwohnerrat eine Vorlage zu einem Geschäft in dessen Zuständigkeitsbereich zu unterbreiten oder zu prüfen, ob er eine Massnahme in seinem eigenen Zuständigkeitsbereich treffen will.
3 Ein Parlamentarischer Auftrag ist durch wenigstens ein Mitglied des Einwohnerrats oder durch eine Kommission mindestens 20 Tage vor der Sitzung schriftlich und unterzeichnet einzureichen. Er wird mit den Sitzungsunterlagen verschickt.
4 Der Einwohnerrat entscheidet in der nächsten Sitzung über die Überweisung. Er kann den Parlamentarischen Auftrag abändern und, falls nicht bereits der eingereichte Auftrag eine Frist enthält, dem Gemeinderat eine angemessene Frist zur Erledigung setzen. Der Gemeinderat kann zum Auftrag Stellung nehmen und Anträge stellen.
5 Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat innert der gesetzten Frist je nach Inhalt des Parlamentarischen Auftrags die verlangte Vorlage oder einen Bericht über das Ergebnis seiner Prüfung, in dem er gegebenenfalls auch darlegt, aus welchen Gründen er dem im Auftrag enthaltenen Begehren nicht folgen will. Die Frist für die Erfüllung des Auftrags kann aufgrund eines Zwischenberichts verlängert werden.
6 Der Parlamentarische Auftrag gilt als erledigt, wenn der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Vorlage unterbreitet oder über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Einwohnerrat entscheidet, ob er den Auftrag abschreiben oder stehen lassen will.

Interpellation
§ 39 Mit einer Interpellation wird der Gemeinderat verpflichtet, in der folgenden Sitzung mündlich Auskunft über eine die Gemeinde betreffende Angelegenheit zu geben.
2 Interpellationen sind schriftlich und durch mindestens ein Mitglied des Einwohnerrats unterzeichnet fünf Tage vor der Sitzung einzureichen. Sie werden den Ratsmitgliedern sofort zugestellt.
3 Bei der Behandlung einer Interpellation kann das interpellierende Ratsmitglied seinen Vorstoss begründen. Nach der Beantwortung durch den Gemeinderat kann Antrag auf Diskussion gestellt werden. Zum Abschluss erklärt sich das interpellierende Ratsmitglied kurz. Dem Gemeinderat steht das Recht auf eine knappe Erwiderung zu. Damit gilt eine Interpellation als erledigt.

Kleine Anfrage
§ 40 Mit einer Kleinen Anfrage kann jedes Mitglied des Einwohnerrats vom Gemeinderat Auskunft über Gemeindeangelegenheiten verlangen oder dem Gemeinderat eine Anregung unterbreiten.
2 Die Kleine Anfrage wird mit den Sitzungsunterlagen verschickt. Die Präsidentin oder der Präsident stellt in der nächsten Sitzung den Eingang der Kleinen Anfrage fest und leitet diese an den Gemeinderat weiter.
3 Der Gemeinderat beantwortet die Kleine Anfrage schriftlich innerhalb eines halben Jahres. Mit der Beantwortung ist die Kleine Anfrage erledigt.

Resolution
§ 41 Mit einem formulierten Resolutionsentwurf kann jedes Mitglied des Einwohnerrats eine Stellungnahme des Einwohnerrats zu Handen der Öffentlichkeit beantragen. Der Entwurf ist fünf Tage vor der Sitzung einzureichen und den Ratsmitgliedern unverzüglich zuzustellen.
2 Der Einwohnerrat kann den Wortlaut der Resolution abändern. Die Resolution ist angenommen, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen.
3 Eine angenommene Resolution wird veröffentlicht. Richtet sie sich an bestimmte Personen, so wird sie diesen auch direkt mitgeteilt.

VII. Kommissionen

A. IN DER GEMEINDEORDNUNG NAMENTLICH GENANNTE KOMMISSIONEN

Ratsbüro
§ 42 Das Ratsbüro ist das Lenkungsorgan des Einwohnerrats. Es besteht aus der Präsidentin oder dem Präsidenten und der Statthalterin oder dem Statthalter des Rats und drei weiteren Mitgliedern.
2 Das Ratsbüro erlässt Richtlinien über Protokollführung, Archivierung von Ratsakten, Entschädigungen gemäss § 9 und, soweit erforderlich, weitere den Ratsbetrieb betreffende Angelegenheiten. Die Richtlinien werden dem Rat schriftlich zur Kenntnis gebracht.
3 Das Ratsbüro bestimmt, soweit erforderlich, die federführende Sachkommission (§ 46 Abs. 4) und entscheidet ferner über die Verwendung von Mitteln im Zusammenhang mit dem Ratsbetrieb sowie über strittige innere Angelegenheiten des Rats.

Geschäftsprüfungskommission
§ 43 Die Geschäftsprüfungskommission besteht aus sieben Mitgliedern. Sie wählt für zwei Amtsjahre ihre Präsidentin oder ihren Präsidenten und ihre Vizepräsidentin oder ihren Vizepräsidenten. Eine unmittelbare Wiederwahl in dasselbe Amt ist nicht möglich.
2 Die Geschäftsprüfungskommission unterstützt den Einwohnerrat in der Oberaufsicht über die gesamte Gemeindeverwaltung.
3 Sie prüft die Tätigkeit von Gemeinderat und Verwaltung im Allgemeinen und würdigt zuhanden des Einwohnerrats das Ergebnis der Rechnungsprüfung und den Geschäftsbericht. Sie überwacht insbesondere
— die richtige Anwendung der gesetzlichen Vorschriften
— die allgemeine Handhabung der Leistungs- und Kostenerfassung und des Berichtswesens
— den ordnungsgemässen Vollzug der Beschlüsse des Einwohnerrats.
4 Der Geschäftsprüfungskommission steht das Recht auf Akteneinsicht zu, soweit diese zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendig ist. Behördenmitglieder und Arbeitnehmende der Gemeinde sind ihr gegenüber auskunftspflichtig.
5 Die Geschäftsprüfungskommission erstattet mindestens einmal pro Jahr Bericht über ihre Feststellungen und stellt Antrag.

Wahlprüfungskommission
§ 44 Die Wahlprüfungskommission besteht aus fünf Mitgliedern. Sie prüft die Gültigkeit der Wahlen in den Einwohnerrat, in den Gemeinderat und in das Gemeindepräsidium. Sie erstattet dem Einwohnerrat Bericht und stellt Antrag.

Kommission für Volksanregungen und Petitionen
§ 45 Die Kommission für Volksanregungen und Petitionen besteht aus fünf Mitgliedern. Sie behandelt die ihr überwiesenen Volksanregungen und Petitionen und erstattet dem Einwohnerrat innert Jahresfrist Bericht und stellt Antrag.

B. SACHKOMMISSIONEN

Allgemeines
§ 46 Der Einwohnerrat bestellt für die Behandlung und Vorberatung von Geschäften der verschiedenen Politikbereiche Sachkommissionen.
2 Er bestimmt in seiner konstituierenden Sitzung Anzahl und Grösse der Kommissionen und weist jeder Sachkommission einen oder mehrere Politikbereiche zu. Er kann die Zuweisung der Politikbereiche im Verlauf einer Amtsdauer verändern.
3 Die Sachkommissionen pflegen den Kontakt zum Gemeinderat und zur Gemeindeverwaltung. Sie laden in der Regel eine Vertretung des Gemeinderats und der Verwaltung zu ihren Sitzungen ein.
4 Sie koordinieren ihre Tätigkeit, soweit ein Geschäft den Zuständigkeitsbereich von mehr als einer Kommission berührt. Das Ratsbüro bestimmt in diesen Fällen die federführende Kommission.

Zuständigkeiten
§ 47 Die Sachkommissionen behandeln zu Handen des Einwohnerrats alle Fragen aus den ihnen zugewiesenen Politikbereichen, soweit diese in die Zuständigkeit des Einwohnerrats fallen.
2 Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere
— die Vorberatung der Leistungsaufträge zu Handen des Rats
— die Antragstellung betreffend Erlass und Änderung von Leistungsaufträgen
— die Vorberatung der Verpflichtungskredite
— die Wirkungskontrolle anhand der periodischen Leistungsberichte.
3 Die Sachkommissionen können innerhalb ihres Aufgabenbereichs von sich aus Probleme aufgreifen und parlamentarische Vorstösse einreichen.

C. SPEZIALKOMMISSIONEN

Allgemeines
§ 48 Der Einwohnerrat kann zur näheren Prüfung einzelner Geschäfte oder zur parlamentarischen Begleitung komplexer Vorhaben Spezialkommissionen bestellen. Der Antrag auf Einsetzung einer Kommission muss eine Umschreibung der Aufgaben der Kommission enthalten.
2 Der Rat bestimmt die Zahl der Mitglieder und wählt diese umgehend aus seiner Mitte.
3 Die Kommissionen laden in der Regel eine Vertretung des Gemeinderats zur Teilnahme an ihren Sitzungen ein.
4 Spezialkommissionen werden aufgelöst, wenn sie ihre Aufgaben erfüllt haben oder wenn der Rat auf ihre weitere Tätigkeit verzichtet.

Berichterstattung
§ 49 Die Spezialkommissionen erstatten dem Einwohnerrat in der Regel jährlich, spätestens aber zwei Jahre nach ihrer Einsetzung und zum Ende einer Amtsperiode des Rats einen Zwischenbericht über den Stand ihrer Arbeiten.
2 Sie erstatten dem Einwohnerrat nach Beendigung ihrer Arbeiten Bericht und stellen Antrag.

D. GEMEINSAME BESTIMMUNGEN

Wahl
§ 50 Der Einwohnerrat wählt in der konstituierenden Sitzung auf die gesamte Amtsdauer von vier Jahren die Mitglieder der ständigen Kommissionen. Bei deren Zusammensetzung berücksichtigt er, soweit nicht besondere Gründe vorliegen, die Stärke der Fraktionen.

Konstituierung und Beschlussfähigkeit
§ 51 Die Kommissionen konstituieren sich selbst. Bis zur Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten führt das Ratssekretariat den Vorsitz.
2 Die Kommissionen sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit ihrer Mitglieder anwesend ist. Die Präsidentin oder der Präsident stimmt mit und fällt bei Stimmengleichheit den Stichentscheid.

Einberufung
§ 52 Kommissionssitzungen finden auf Einladung ihrer Präsidentin oder ihres Präsidenten statt. Ausserdem kann ein Drittel der Kommissionsmitglieder oder die Präsidentin oder der Präsident des Einwohnerrats eine Sitzung einberufen.
2 Die Einladung mit Traktandenliste erfolgt in der Regel zehn Tage vor dem Sitzungstermin. Die Präsidentin oder der Präsident des Einwohnerrats und das Ratssekretariat erhalten eine Orientierungskopie.
3 Die Kommissionen können beschliessen, unter sich zu tagen.

Präsidium und Protokoll
§ 53 Die Präsidentin oder der Präsident der Kommission leitet die Sitzungen, vertritt die Kommission gegen aussen und ist für eine zeit- und sachgerechte Erledigung der Aufgaben besorgt.
2 Das Ratssekretariat sorgt für die Protokollführung. Das Protokoll wird im Entwurf den Kommissionsmitgliedern beförderlich zugestellt. Werden innert fünf Tagen keine Einwendungen erhoben, so wird es auch der Präsidentin oder dem Präsidenten des Einwohnerrats, dem Ratssekretariat und dem Gemeinderat zugestellt. Die formelle Genehmigung erfolgt in der nächsten Kommissionssitzung.

Geheimhaltung
§ 54 Kommissionssitzungen sind in der Regel nicht öffentlich.
2 Mitglieder des Einwohnerrats und des Gemeinderats dürfen über den Verlauf der Beratungen informiert werden.
3 Aktuelle Kommissionsakten stehen den Kommissionsmitgliedern, der Präsidentin oder dem Präsidenten des Einwohnerrats, dem Ratssekretariat und dem Gemeinderat zur Verfügung. Akten über die im Einwohnerrat bereits behandelten Geschäfte können von allen Mitgliedern des Einwohnerrats eingesehen werden. Das Ratsbüro kann nach Rücksprache mit der Präsidentin oder dem Präsidenten der Kommission weitergehende Akteneinsicht bewilligen.
4 Beschliesst eine Kommission für ihre gesamte Tätigkeit oder Teile davon Geheimhaltung, so gelten Abs. 2 und 3 nicht. Die Kommission bestimmt, wem das Protokoll zugestellt wird. Bei Zuwiderhandlungen ordnet das Ratsbüro die nötigen Massnahmen an.
5 Vorbehalten bleiben übergeordnete Bestimmungen über den Datenschutz oder andere einer Einsichtnahme entgegenstehende Gründe.

Pflichten und Befugnisse
§ 55 Der Gemeinderat unterstützt die Arbeit der Kommissionen und stellt ihnen auf Verlangen Unterlagen, Berichte sowie Fachkenntnisse von Arbeitnehmenden der Gemeinde zur Verfügung, soweit nicht überwiegende private oder öffentliche Interessen entgegenstehen. Das Ratssekretariat steht den Kommissionen zur Verfügung.
2 Die Kommissionen können Aussenstehende anhören oder mit speziellen Aufgaben betrauen. Entstehen dadurch ausserordentliche Kosten, ersuchen sie vorgängig das Ratsbüro um Bewilligung.
3 Sie können Subkommissionen bilden und gemeinsame Sitzungen mit andern Gremien, auch mit solchen anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, abhalten.

Berichterstattung an den Einwohnerrat
§ 56 Die Kommissionen berichten dem Einwohnerrat. Sie können im Verlaufe ihrer Arbeiten mit einem Zwischenbericht den Einwohnerrat informieren und ihm Antrag stellen.
2 Ist eine Minderheit von mindestens einem Drittel der Kommissionsmitglieder mit Bericht und Antrag nicht einverstanden, so kann sie dem Rat unter Namensnennung einen eigenen Bericht und Antrag unterbreiten. Die Minderheit beauftragt eines ihrer Mitglieder mit der Berichterstattung.
3 Vorbehalten bleiben die besonderen Bestimmungen über die Berichterstattung einzelner Kommissionen.

Geltung der allgemeinen Bestimmungen über den Einwohnerrat
§ 57 Die Bestimmungen über Teilnahmepflicht (§ 4), Ausstandspflicht (§ 5), Entschädigung (§ 9), Rücktritt (§ 10), Protokoll (§ 16 Abs. 1), Anträge (§ 21), Disziplin (§ 22) und Abstimmungen (§ 30 ff) gelten sinngemäss auch für Kommissionen.

VIII. Übergangs- und Schlussbestimmungen

§ 58 In Verfahrensfragen kann der Einwohnerrat befristet von dieser Geschäftsordnung abweichen, sofern zwei Drittel der anwesenden Mitglieder zustimmen.

§ 59 Die Geschäftsordnung des Einwohnerrats der Einwohnergemeinde Riehen vom 28. Januar 1987 ist aufgehoben.
2 Diese Ordnung wird publiziert; sie unterliegt dem Referendum. Sie wird am 1. Januar 2003 wirksam.

[1] RiE 111.100.

Riehen, den 24. Oktober 2002
CG 2002-125

Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident: *Werner Mory*
Der Sekretär: *Andreas Schuppli*

Aufnahme in das Bürgerrecht

Der Bürgerrat hat am *13. November 2002* gemäss § 17 des Bürgerrechtsgesetzes in das Bürgerrecht der Gemeinde Riehen aufgenommen: Frau *Adler* geb. *Goetz, Lily Helene,* Rentnerin, Bürgerin von Basel BS.

Riehen, den 18. November 2002

Bürgerrat Riehen
Bürgerratsschreiberin: *Silvia Brändli*

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL BC Allschwil – CVJM Riehen I 48:60

Steigerung nach der Pause

rm. Die erste Herrenmannschaft des CVJM Riehen Basketball konnte im dritten Saisonspiel auswärts beim BC Allschwil ihren zweiten Sieg verbuchen.

Nach einer verschlafenen Startphase sahen sich die Riehener schnell im Rückstand und es machte zunächst nicht den Anschein, als könnten sie daran noch etwas ändern. Zu viele Fehlpässe und Fehlwürfe prägten das Spiel der Gäste in der ersten Halbzeit. Mit einem Zehnpunkterückstand ging es dann in die Pause.

Nach dem Seitenwechsel starteten die Riehener furios und konnten innerhalb kürzester Zeit den Rückstand in einen Vorsprung verwandeln. Coach Thomas Brunner schien in der Halbzeit die richtigen Worte und vor allem die richtige Taktik gefunden zu haben. Mit einer aggressiven Zonenverteidigung gelang Ballgewinn um Ballgewinn und am Ende des dritten Viertels führten die Riehener mit sieben Punkten. Im vierten Viertel liessen die Riehener dann nichts mehr anbrennen und spielten den Zwölfpunktevorsprung noch geschickt über die Zeit.

BC Allschwil – CVJM Riehen I 48:60

CVJM Riehen (Männer, 2. Liga): Dejan Lakic (9), Petar Pijanovic (9), Lukas Kölliker (10), Daniel Knecht (8), Julian Del Moral, Lukas Hirschi, Stefan Kristmann (5), Michael Frei (4), Ramin Moshfegh (9), Artur Wojciechowski (6).

UNIHOCKEY Juniorinnen C und Junioren D spielen in Riehen

Doppelter Heimauftritt des UHCR

Waren es im vergangenen März die B-Junioren des UHC Riehen, die eine Heimrunde bestritten (unser Bild), so sind es morgen Samstag die C-Juniorinnen und die D-Junioren, die in der Sporthalle Niederholz spielen. Foto: Philippe Jaquet

wk. In der Sporthalle Niederholz finden morgen Samstag die Heimrunden der Juniorinnen C und Junioren D des Unihockey-Clubs Riehen statt. Der Verein lädt Interessierte herzlich ein, die Spielkunst der jüngsten Spielerinnen und Spieler zu bestaunen. Unihockey in Reinkultur, offensiv eingestellte Spielerinnen und Spieler, Spielfreude pur ohne grosses Taktieren, viele Tore mit kreativen Jubeleinlagen – mit diesen Worten lassen sich die Spiele der jüngsten Generation des UHC Riehen beschreiben.

Riehener Juniorinnen-C-Derby

Diese Saison stellt der UHC Riehen gleich zwei Juniorinnen-C-Teams, die beide in der gleichen Gruppe spielen. Vor heimischem Publikum treten die beiden Riehener Teams um 14 Uhr gegeneinander an. Man darf ein spannendes Spiel erwarten, in dem beide Teams sich nichts schenken werden. Die erste Mannschaft dürfte zu favorisieren sein, da sie in der ersten Runde zwei Siege erringen konnte, während die zweite Mannschaft etwas weniger erfolgreich aus den Startlöchern kam. Anschliessend trifft das erste Team, das auf dem zweiten Platz klassiert ist, um 15.20 Uhr auf den viertklassierten UHC Grünenmatt. Das zweite Team bestreitet sein zweites Spiel um 16 Uhr gegen Satus Trimbach, das von der Spielstärke her ähnlich einzustufen ist.

D-Junioren gegen den Leader

Die jüngsten Spieler des UHC Riehen, die Junioren D, spielen um 15.20 Uhr gegen die Crusaders Zürich 95 und um 18 Uhr gegen den TV Kaiseraugst. Mit zwei guten Spielen wollen die D-Junioren an die gute Startrunde anknüpfen. Keine einfache Aufgabe, kommen doch die Crusaders Zürich als Tabellenführer in die Sporthalle Niederholz. Doch mit der Unterstützung der Zuschauer werden die Junioren D sicherlich zwei gute und erfolgreiche Spiele bestreiten können.

BASKETBALL BC ABB Baden – CVJM Riehen I 76:50 (42:25)

Die erwartete Abschlussniederlage

Mit einer 76:50-Auswärtsniederlage beim verlustpunktfreien Gruppensieger BC ABB Baden beendeten die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen ihr Qualifikationsrundenprogramm. Der vierte Gruppenrang bedeutet, dass das Team die Auf-/Abstiegsrunde bestreiten muss.

Trotz grossem Kampfgeist reichte es den Riehenerinnen (dunkler Dress) nicht zum Erfolg – hier ein Archivfoto. Foto: zVg

jk/re. Ihr letztes Qualifikationsrundenspiel bestritten die Riehenerinnen auswärts gegen den Tabellenersten ABB Baden, gegen den man im Hinspiel in einem spannenden Match knapp verloren hatte. Obwohl dieses Spiel gegen die Badenerinnen im Hinblick auf die Rangliste keine Veränderung mehr nach sich zog, reiste der CVJM mit Verstärkung aus der zweiten Damenmannschaft an. Anne Gattlen, Catherine Ammann und Marion Madörin erklärten sich bereit, der ersten Mannschaft als Ersatz für drei abwesende Spielerinnen zur Seite zu stehen.

Erstes Viertel verpasst

Während der ersten paar Spielminuten hatten die Riehenerinnen den schlechteren Start erwischt. Der Riehener Angriff sowie die Verteidigung waren alles andere als bereit. Aus den Positionsangriffen resultierten diverse Ballverluste, aus denen die Badenerinnen sofort Kapital schlugen. Mit schnellen, gekonnten Gegenangriffen verschaffte sich Baden binnen fünf Minuten einen Zwanzigpunktevorsprung.

Die Riehenerinnen wurden von den Badenerinnen geradezu überrannt und fanden bis dreissig Sekunden vor Ende des ersten Spielviertels kein Mittel, um die Zürcherinnen zu bremsen. Während der Schlussphase dieses Spielabschnittes kam der CVJM nochmals auf und verhinderte den Punkteausbau der Badenerinnen mit zwei erfolgreichen Dreipunktewürfen von Simone Stebler und Kate Darling.

Durch den starken Auftritt von Baden war das Riehener Selbstvertrauen vor dem Beginn des zweiten Viertels etwas geknickt. Dank den Korberfolgen zum Schluss des ersten Viertels sahen die Riehenerinnen wieder etwas Licht am Ende des Tunnels und starteten motiviert in die kommende Spielphase. Nun kämpften die Riehenerinnen um jeden Ball, blockten härter aus und spielten im Angriff kontrollierter. Dies zahlte sich sofort aus. Der CVJM hatte sich gefangen und durch tollen Einsatz aller Feldspielerinnen wieder zurück ins Spiel gefunden. Zwar lagen die Badenerinnen weiterhin mit 17 Punkten in Front, doch das zweite Viertel gewannen die Riehenerinnen mit 17:12 und gingen optimistisch in die Halbzeitpause.

Nach der Pause mitgehalten

Die Riehenerinnen zeigten auch in der zweiten Halbzeit tollen Einsatz, konnten jedoch den von Baden im ersten Viertel herausgespielten Vorsprung nicht mehr wettmachen. Mit ihrer immer besser werdenden Ganzfeld-Pressingverteidigung erschwerten die Riehenerinnen auch den Badenerinnen ihr Angriffsspiel. Doch auf der anderen Seite wählte Baden mit einer 3-2-Zonenverteidigung die richtige Variante, um auch den Riehenerinnen das Angriffsspiel zu erschweren, manchmal sogar zu verunmöglichen. Auf den Aufbau- und Flügelpositionen boten die Badenerinnen den Riehenerinnen fast keinen Raum, was diese immer wieder zu Pässen auf die Center- und Postpositionen verleitete.

Auf diesen Positionen mussten es dann die Riehener Center- und Postspielerinnen oft mit den gross gewachsenen Badener Centerspielerinnen aufnehmen, die meistens nur schwer zu bezwingen waren. Marisa Heckendorn und Feryat Iscen gelang es in der zweiten Halbzeit mit ihrem starken Drang zum Korb, einige Male zu Punkten zu kommen oder ein Foul herauszuholen, was wiederum zu Freiwürfen auf Riehener Seite führte.

Von 23 Freiwürfen traf der CVJM in dieser Partie jedoch nur bei deren 15, was einer nicht zufrieden stellenden Trefferquote von 65 Prozent entspricht. Auf diesem Niveau werden von den Spielerinnen 75 Prozent erwartet.

Das Spiel war hauptsächlich von den Höhen und Tiefen der Riehenerinnen geprägt. Einige schön herausgespielte Aktionen führten zu sicheren Punkten und durch eine phasenweise konzentrierte Verteidigung konnten 21 Pässe der Badenerinnen abgefangen werden. Doch leider verzeichnete der CVJM von der ersten bis zur vierzigsten Spielminute 31 Ballverluste, was deutlich zu viel ist. Inkonsequenz und teilweise fehlender Kampfgeist waren ausschlaggebend, dass die Leistung der Riehenerinnen im Vergleich zu den vergangenen Begegnungen wie gegen Regensdorf und Oberägeri in weiter Ferne lag.

Vierter Platz in Gruppe B

Der CVJM Riehen beendet die Qualifikationsrunde als Gruppenvierter in der Gruppe B und bestreitet damit die Auf-/Abstiegsrunde zusammen mit vier anderen Teams. Für eine Finalrundenqualifikation hätten die Riehenerinnen mindestens den dritten Gruppenrang belegen müssen.

BC ABB Baden – CVJM Riehen I 76:50 (42:25)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Anne Gattlen, Marion Madörin (4), Marisa Heckendorn (16), Sabina Kilchherr (6), Natasa Pavasovic, Simone Stebler (6), Feryat Iscen (9), Kate Darling (3), Sanna Heiz (6), Catherine Ammann. – Trainer/Coach: Raphael Schoene. – Bemerkungen: Riehen ohne Anke Wischgoll (berufliche Absenz), Susan Roest (berufliche Absenz), Jasmine Kneubühl (verletzt).

Frauen, 1. Liga, Gruppe B, Qualifikation:
1. BC ABB Baden 10/20 (750:483), 2. Wallaby Zürich-Regensdorf 10/14 (641:541), 3. STV Oberägeri 10/10 (582:617), 4. CVJM Riehen 10/8 (574:591; 2/2 +7), 5. BC Küsnacht-Erlenbach 10/8 (510:613; 2/2 -7), 6. CVJM Birsfelden 10/0 (516:728).

8. Platz für «StepIn» an Stepptanz-WM

rz. Die Riehener Kindergruppe von Sabine Freulers Stepptanzschule «StepIn» (siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3 dieser RZ) hat an den Stepptanz-Weltmeisterschaften in Riesa (Deutschland) den 8. Platz belegt. Mit dabei waren Julia Fricker, Leonie Fricker, Olivia Linder, Simone Locher, Alexandra Ringier, Gioia Schultheiss und Céline von Wartburg. Der Wettkampf fand vorgestern Mittwoch statt.

Gestern Donnerstag (nach Drucklegung dieser RZ-Ausgabe) traten Lucia Herrmann und Charlotte Ruetz, die ebenfalls bei Sabine Freuler begonnen haben, zum Viertelfinal in der Konkurrenz Juniorinnen Duo an. Mit ihrem neuen Betreuer Andreas Jakopec von der Basler Stepptanzschule «beat the tap» haben die beiden Riehenerinnen ein neues Programm erarbeitet, mit dem sie nun erstmals bei einem Wettbewerb angetreten sind. Der Final der besten acht Duos findet heute Freitagabend statt.

BASKETBALL BC Allschwil – CVJM Riehen II 35:57 (18:25)

Riehen II weiter ungeschlagen

fc. Im Auswärtsspiel gegen den BC Allschwil hatte das zweite Frauenteam des CVJM Riehen die Chance, nach den Auftakterfolgen gegen Laufen und Münchenstein wiederum einen Sieg zu erkämpfen. Waren die ersten zwei Spiele fast eine Selbstverständlichkeit, gab es gegen Allschwil keine sichere Vorhersage. In der letzten Saison konnte gerade Allschwil den Riehenerinnen eine empfindliche Schlappe zufügen. So mussten die Spielerinnen nicht speziell motiviert werden für dieses Meisterschaftsspiel in der 2. Liga.

Sehr konzentriert begann der CVJM Riehen im Angriff und mit einer Frau-Frau-Deckung wurde schnell klar, wie sehr jede Spielerin den Sieg wollte. Im zweiten Viertel wechselte die Mannschaft wegen vieler Fouls kurz die Verteidigung auf Raumdeckung und konnte zur Halbzeit immerhin einen Vorsprung von sieben Punkten herausholen. Danach war die Mannschaft des CVJM Riehen nicht mehr zu halten und zeigte hervorragenden Basketball, konzentrierte Defense, gelungene Dreipunktewürfe und wunderschöne Passkombinationen.

Wie stark das Team auch in Bezug auf Gemeinschaft und soziale Verbundenheit ist, zeigte die spontane Zurückhaltung der Routiniers, sodass weniger geübte Spielerinnen der Mannschaft ebenfalls lange spielen konnten.

Das Spiel endete mit 35:57 – einem Sieg, der die Klasse dieser Mannschaft zeigte. Die Erfolgsquote kann sich wirklich sehen lassen: drei Meisterschaftsspiele, drei Siege.

BC Allschwil – CVJM Riehen II 35:57 (18:25)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Laura Bruzzese (7), Dagmar Bargetzi (3), Martina Stolz (7), Anne Gattlen (6), Natasa Kolesaric (1), Ursi Jäggi (6), Marion Madörin (15), Catherine Ammann (2), Käthi Diethelm (6), Vera Bernhardt. – Trainerin: Fausta Chiaverio.

BASKETBALL CVJM Riehen – TV Grenzach 85:39 (35:19)

Geglückter Saisonauftakt

ss. Am vergangenen Samstag traten die B-Juniorinnen des CVJM Riehen gegen Grenzach zu ihrem ersten Meisterschaftsspiel an. Verstärkt mit drei C-Juniorinnen (Eliane Haas, Anna-Lisa Nemeth und Stephanie Gasparini), welche die abwesenden Julia Schultheiss, Fulya Akyol und Njomza Seljmani ersetzten, begannen die Riehenerinnen in der ersten Halbzeit defensiv teilweise sehr unkonzentriert, was zu unnötigen Fouls führte. Auch in der Offensive fehlte es anfangs an der nötigen Konzentration, was zu viele Fehlpässe nach sich zog. Trotzdem konnte das Team einen Vorsprung mit in die Pause nehmen.

Durch eine stetige Steigerung der Team- und Einzelleistungen nach der Pause konnten die Juniorinnen den Vorsprung erhöhen und den Sieg sichern. Jasmin Spitzli war mit 20 Punkten Topskorerin und machte 9 Steals, beste Rebounderin war mit 11 Rebounds Nathalie Himmelheber, Anna-Lisa Nemeth war die Erfolgreichste in der Assist-Statistik mit 5 Assists. Auch die beiden Matchneulinge Tiziana Capizzi und Sara Vellepulcini verbuchten schon Punkte auf ihren Statistiken und zeigten insgesamt eine Superleistung. Eliane Haas und Stephanie Gasparini von den Juniorinnen C zeigten die konstantesten Leistungen, da sie in jeder Statistiksparte erfolgreich waren. Fabienne Herter konnte mit drei provozierten Fouls die meisten Gegnerinnenfouls herausholen und Stefanie Martin führte das Team mit einem gut organisierten Aufbau zu vielen Punkten.

CVJM Riehen – TV Grenzach 85:39 (35:19)

CVJM Riehen (Juniorinnen B/U17): Sara Vellepulcini, Stefanie Martin (4), Nathalie Himmelheber (2), Fabienne Herter (14), Jasmin Spitzli (20), Tiziana Capizzi (4), Anna-Lisa Nemeth (17), Eliane Haas (8), Stephanie Gasparini (16). – Trainerin: Simone Stebler.

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL SG Wahlen/Gym Laufen – KTV Riehen 14:20 (8:8)

Ein KTV-Sieg mit Verlusten

Es war das gewohnt unschöne Spiel, mit dem die Handballer des KTV Riehen bei ihrem Auswärtsauftritt gegen die Spielgemeinschaft TSV Wahlen/Gym Laufen konfrontiert wurden. Trotz dem Ausschluss von KTV-Torhüter Frédéric Seckinger, der sich über eine Unsportlichkeit beklagt hatte, siegten die Riehener mit 14:20.

dl. Die Handballer des KTV Riehen waren vergangenen Montag bei den altbekannten Kollegen aus Wahlen/Laufen zu Gast. Gute Erinnerungen hat der KTV an Begegnungen gegen diesen Gegner nicht. Spiele gegen Wahlen/Laufen erfordern stets grösste Disziplin und einen aufmerksamen Schiedsrichter.

Schlecht gestartet

Für einmal erwischte der KTV Riehen einen schlechten Start. Nach fünf Minuten lag man mit 2:0 im Rückstand. Das Gezeigte erinnerte stark an den letzten Auftritt, bei dem man am Ende verloren hatte. Mangelhafte Chancenauswertung und Löcher in der Abwehr prägten das Riehener Spiel. Auch der erste KTV-Treffer nach sechs Minuten änderte nichts am Spielverlauf. Der KTV bekam das Spiel einfach nicht in den Griff. Nach dem Anschlusstor zum 3:2 schöpfte man wieder etwas Hoffnung. Doch nun setzten beide Mannschaften mit dem Toreschiessen aus.

Unschöne Aktionen

Der bekannt unschöne und unfaire Handball des Gegners liess kein flüssiges Spiel mehr zu. Freistösse, Strafen und Diskussionen bekamen die sieben Zuschauer in Laufen nun zu sehen. Erst nach fünf weiteren Spielminuten geriet der KTV mit 4:2 und nach weiteren fünf Minuten mit 5:2 in Rückstand.

Als 18 Minuten gespielt waren, begann die unfaire Gangart des Gegners Wirkung zu zeigen. Der KTV Riehen wurde geweckt. Innerhalb von nur fünf Minuten kehrte man das Spiel. Dank fünf Toren in Serie gingen die Riehener mit 5:7 in Führung. Das Team wirkte nun wie ausgewechselt. Dennoch war das Spiel noch nicht gewonnen. Kurz vor Schluss der ersten Halbzeit verschenkte der KTV noch eine 6:8-Führung. Beim Stande von 8:8 wurden die Seiten gewechselt.

Den Start in die zweite Halbzeit verschlief der KTV nicht mehr. Mit dem ersten Treffer zum 8:9 setzte man ein erstes Zeichen, dass man hier unbedingt gewinnen wollte. In der Folge wurde der Vorsprung kontinuierlich ausgebaut. Nach 36 Minuten hiess es 9:12, und der Vorsprung konnte bis zur 45. Minute sogar auf 11:16 ausgebaut werden.

Der Gegner reagierte auf seine Art. Zu den unsauberen Aktionen mischten sich nun auch Unsportlichkeiten hinzu. Am Boden liegende KTV-Spieler wurden noch getreten, der KTV-Torwart wurde von einem im Kreis liegenden Gegner zurückgehalten usw. Die Quittung vom Schiedsrichter kam prompt. Er schickte den KTV-Torwart Frédéric Seckinger wegen Reklamierens für zwei Minuten auf die Bank. Zum Glück behielten die KTV-Feldspieler die Nerven. Sie verteidigten den Vorsprung sicher.

Platzverweis für KTV-Torhüter

Der KTV lag nach 54 Minuten mit 14:19 in Führung. Und wieder rückte der KTV-Torwart ins Zentrum des Geschehens. Er fing einen Gegenstoss bereits kurz nach der Mittellinie ab und wurde zum «Dank» von einem Gegenspieler in den Rücken gestossen. Wieder monierte Frédéric Seckinger diese Unsportlichkeit. Der Gegner provozierte ihn noch mit ein paar nicht jugendfreien Schimpfwörtern, da war der bis dahin gut haltende KTV-Torwart nicht mehr zu halten. Das Reklamieren bestrafte der Schiedsrichter konsequenterweise wieder mit einer Zweiminutenstrafe. Doch dies brachte ihn noch mehr in Rage. Nach den neuen Handballregeln bekam er dafür nochmals zwei Minuten. Im Handball ergibt 2 + 2 + 2 nicht 6, sondern Rot. Da der KTV mit nur einem Torwart angereist war, musste ein Feldspieler ins Tor. Markus Jegge streifte sich die Trainerjacke über und stellte sich zwischen die Pfosten.

Der KTV blieb auch nach einer sehr zweifelhaften weiteren Zweiminutenstrafe ruhig. Er gab die Antwort auf dem Feld. Markus Jegge empfahl sich als Ersatztorwart. Er liess in den Schlussminuten trotz zweifacher Unterzahl keinen Treffer mehr zu. Als Krönung erzielte der KTV den viel umjubelten zwanzigsten Treffer zum 14:20-Schlussresultat.

KTV-Garderobe heimgesucht

Irgendwie passten auch die Ereignisse nach dem Spiel zu den Geschehnissen auf dem Feld. In den Garderoben waren Jacken, Mützen, Geld, Handys und Autoschlüssel gestohlen worden. Der KTV Riehen hat mindestens in diesem Fall für den Cup-Match vom 2. Dezember 2002 in dieser Halle etwas gelernt. Die Riehener werden ihre Kleider mit in die Halle nehmen.

Dank dieses Sieges steht der KTV Riehen jetzt zumindest vorübergehend an der Tabellenspitze. Nach Verlustpunkten liegt das Team aber vier Punkte hinter dem STV Wegenstetten. Nun freuen sich alle auf das Spitzenspiel! Am 28. November 2002 um 20.45 Uhr kommt es in der St. Jakobshalle in Basel zum Showdown!

Wahlen/Gym Laufen – KTV Riehen 14:20 (8:8)

Gymnasium Laufen. – 7 Zuschauer. – KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Frédéric Seckinger/Markus Jegge; Fabian Bacher (1), Dieter Aeschbach (3), Reto Müller (1), Marc Suter (1), Ph. Waldner (3), Daniel Bucher (1), Markus Jegge (4), Stéphane Wüthrich, Daniel Gisler (1), St. Müller (5). – Bemerkungen: Frédéric Seckinger hält 3 Siebenmeter. – Rote Karte (3 x 2 Min.) gegen Frédéric Seckinger (KTV Riehen).

Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:
1. KTV Riehen 8/12 (156:120), 2. STV Wegenstetten 5/10 (123:90), 3. TSV Rheinfelden 6/8 (135:141), 4. SG Aesch/Reinach II 6/7 (125:108), 5. ATV Basel-Stadt 5/5 (107:105), 6. TV Muttenz II 5/5 (111:112), 7. SG Wahlen/Gym Laufen 8/5 (179:186), 8. HC Vikings Liestal II 7/4 (142:155), 9. Polizei-TV Basel-Stadt 5/2 (78:97), 10. TV Kleinbasel III 5/2 (74:119).

VOLLEYBALL Concordia BTV Luzern – KTV Riehen 2:3 (23:25/17:25/25:14/25:21/9:15)

KTV Riehen erhöht Playoffchancen

Gute Blockarbeit am Netz war mitentscheidend für den Erfolg des KTV Riehen (dunkler Dress) gegen Concordia BTV Luzern (hier im Angriff) in der Bahnhofhalle Luzern. Foto: Rolf Spriessler

Vier Tage nach dem überraschenden Auswärtssieg gegen Kanti Schaffhausen holten die Volleyballerinnen des KTV Riehen am vergangenen Sonntag beim BTV Luzern einen wichtigen Sieg gegen einen direkten Konkurrenten um die Playoffplätze und revanchierten sich gleichzeitig für die 0:3-Heimniederlage zum Saisonauftakt.

Rolf Spriessler

In überschwänglicher Freude tanzten die Riehenerinnen im Kreis, KTV-Trainer Michael Suckow jubelte: «Endlich haben wir einen Lauf!» In der Tat kann sich die vergangene Woche sehen lassen. Durfte der Europacup-Rückspielsieg gegen Apollon Limassol angesichts des schwachen Gegners erwartet werden, so überraschte der 1:3-Auswärtssieg beim Tabellenzweiten Kanti Schaffhausen doch ziemlich und gegen Luzern gelang es nun, einen direkten Konkurrenten im Kampf um die vier Playoffplätze zurückzubinden.

Konzentriert begonnen

Den Schwung aus Schaffhausen nahmen die Riehenerinnen nach Luzern mit. Von Anfang an spielten sie konzentriert, aggressiv und mit viel Einsatz. Dabei überzeugten sie diesmal ganz besonders in der Feldabwehr. Noch in keinem Spiel dieser Saison gelangen derart viele Rettungsaktionen und war die Abnahme derart sicher und präzis. Weil auch der BTV Luzern solid begann, entwickelte sich zunächst ein ausgeglichenes Spiel auf gutem Niveau. Wenige Ballwechsel entschieden am Schluss für die Riehenerinnen, denen es gelang, von 21:21 auf 21:23 in Führung zu gehen und den Satz dank einem gelungenen Block von Ramona Dalhäuser und einem Smash von Annalea Hartmann durch die Mitte zum 23:25 abzuschliessen.

Im zweiten Satz zogen die Riehenerinnen nach dem 5:5 davon und überzeugten dabei mit gutem Blockspiel und starken Angriffen vor allem über Eva Martinsone, während die Luzernerinnen viele Fehler begingen, nicht zuletzt beim Service. Der zweite Umgang ging mit 17:25 klar an den KTV Riehen, der sein Niveau halten konnte.

Einbruch im dritten Satz

In der folgenden zehnminütigen Pause stellte BTV-Trainer Max Meier sein Team um. Mit Gabi Ehrenbolger für Anna Tresnak am Pass und einer sich steigernden Simone Kuhn im Angriff machten die Gastgeberinnen Druck und die Riehenerinnen kamen mit den vermehrten Luzerner Finten nicht zurecht. Kam hinzu, dass Lea Schwer über links kaum noch am Luzerner Block vorbeikam. Resultat war ein schnelles 25:14 für Luzern, das Spiel schien zu kippen. Erst im Verlauf des vierten Satzes, der nur noch mit 25:21 an Luzern ging, fing sich der KTV Riehen wieder auf.

Im fünften Satz bäumten sich die Riehenerinnen nochmals auf. Der unbedingte Siegeswille war zu spüren. Nun waren es Annalea Hartmann mit cleveren Angriffen und Ramona Dalhäuser mit gelungenen Blocks, die die entscheidenden Punkte machten, während die Annahme wieder wesentlich sicherer wurde. Der KTV zog von 6:6 auf 7:11 davon und verteidigte den Vorsprung dann bis zum 9:15 relativ sicher. Als beste KTV-Spielerin wurde nach dem Match ex-BTV-Spielerin und Passeuse Andrea Wittwer ausgezeichnet, zur besten BTV-Akteurin wurde Passeuse Gabi Ehrenbolger gekürt.

Nach Köniz drei Siege gefordert

Morgen um 18 Uhr spielt der KTV Riehen in der Sporthalle Rankhof gegen den Meister Zeiler Köniz, der in dieser Meisterschaft erst einen einzigen Satz abgegeben hat. Alles andere als eine Riehener Niederlage wäre eine Sensation. KTV-Trainer Michael Suckow verlangt von den Spielerinnen aber ein gutes Spiel, um mit gestärktem Selbstvertrauen zu den drei wohl entscheidenden Partien antreten zu können.

Am 30. November trifft der KTV zu Hause auf den VBC Biel-Bienne, der bisher erst gegen Schlusslicht Cheseaux gewonnen hat, dann folgt am 14. Dezember das Spiel beim VBC Cheseaux, der den Tabellendritten Immoprogramm Bellinzona jüngst an den Rand einer Niederlage brachte und nicht zu unterschätzen ist, und am 21. Dezember spielt der KTV zu Hause gegen den Tabellensechsten VB Franches-Montagnes. In diesen drei Partien gegen klar schlechter klassierte Teams sollte sich der KTV Riehen möglichst keinen Ausrutscher leisten.

Nach wie vor nicht einsatzfähig ist Passeuse Rahel Schwer, die durch eine Lungenentzündung weit zurückgeworfen worden ist. Spielt Andrea Wittwer so stark wie in Schaffhausen und in Luzern, ist Rahel Schwers Absenz nicht weiter tragisch. Bei der 0:3-Niederlage gegen Bellinzona vor dem Schaffhausen-Match hätte das Team aber eine weitere Passeuse brauchen können.

Concordia BTV Luzern – KTV Riehen 2:3 (23:25/17:25/25:14/25:21/9:15)

Bahnhofhalle Luzern. – 285 Zuschauer. – SR: Schären/Brêchet. – Spieldauer: 94 Minuten (22/21/19/20/12). – Concordia BTV Luzern: Claudia Graf, Iona Fraser, Sarah Rohrer, Barbora Novakova, Anna Tresnak, Galina Knaus, Jasmin Bieri (Libero), Simone Kuhn, Daniela Schneider, Debora Andres, Gabi Ehrenbolger; nicht eingesetzt: Sarah Christen. – KTV Riehen: Andrea Wittwer, Eva Martinsone, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Lea Schwer, Nadège Kehrli, Diana Engetschwiler (Libero), Claudia Bauersachs; nicht eingesetzt: Naëmi Rubeli. – Bemerkungen: KTV Riehen ohne Rahel Schwer (krank).

Frauen, Nationalliga A, Tabelle:
1. Zeiler Köniz 8/16 (24:1), 2. VC Kanti Schaffhausen 8/12 (20:9), 3. Immoprogramm Bellinzona 8/12 (18:14), 4. KTV Riehen 8/10 (15:13), 5. Concordia BTV Luzern 8/8 (17:12), 6. VB Franches-Montagnes 8/4 (9:22), 7. VBC Biel-Bienne 8/2 (8:21), 8. VBC Cheseaux 8/0 (5:24).

SPORT IN KÜRZE

Deborah Büttel gewann Crosslauf

rz. Die Riehener Läuferin Deborah Büttel ist nach Verletzungsproblemen in der zweiten Saisonhälfte, die sie die Teilnahme an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften kosteten, wieder in Form. In Genf gewann sie die Juniorinnenkonkurrenz des ersten nationalen Qualifikationslaufes im Hinblick auf die Cross-Europameisterschaften vom 8. Dezember in Medulin (Kroatien).

Schon im vergangenen Jahr nahm Deborah Büttel an den Cross-Europameisterschaften in Thun teil und kam bei den Juniorinnen als beste Schweizerin auf den 46. Platz. Ziel für die kommenden Europameisterschaften ist laut Theo Büttel, der seine Tochter trainiert und betreut, ein Spitzenplatz.

Amicitia ohne Spiel in Winterpause

rz. Auch zum Nachholtermin vom vergangenen Samstag konnte der Zweitligist FC Amicitia nicht mehr zum Auswärtsspiel gegen den FC Rheinfelden antreten. Selbst diesmal liessen die Platzverhältnisse kein Spiel zu. Nach mehreren verschobenen Spielen geht das Team nun mit zwei Spielen Rückstand auf den Spielplan in die Winterpause, die bis am 16. März dauert. Nachzuholen sein werden im Frühjahr die Auswärtspartien gegen Aesch und Rheinfelden.

Da mehrere Teams Spielrückstände aufweisen, präsentiert sich die Tabelle im Moment etwas unübersichtlich. Nur fünf Mannschaften haben die vorgesehenen zwölf Partien bestritten. Am meisten im Rückstand ist der FC Aesch mit nur neun Spielen.

Fussball, Regionalmeisterschaft Region Nordwestschweiz, Saison 2002/2003

2. Liga Regional, Tabelle zur Winterpause:
1. FC Laufen 12/36 (42:8), 2. BSC Old Boys 12/25 (28:11), 3. FC Liestal 11/22 (36:15), 4. SC Baudepartement 12/22 (30:19), 5. AS Timau Basel 11/19 (21:19), 6. FC Amicitia 10/15 (17:16), 7. FC Gelterkinden 11/13 (22:22), 8. SC Binningen 12/12 (26:32), 9. FC Aesch 9/10 (15:16), 10. FC Rheinfelden 10/10 (12:25), 11. FC Reinach 10/5 (13:35), 12. CD Coruña-Napoli 12/1 (11:55).

Sieben UHCR-Teams im Einsatz!

rz. Grosskampftag für den Unihockey-Club Riehen. Mit gleich sieben seiner neun Teams steht der Verein dieses Wochenende im Einsatz, drei Teams bestreiten dabei morgen Samstag eine Heimrunde in der Sporthalle Niederholz (siehe auch separaten Bericht). Die D-Junioren spielen dabei gegen den UHC Crusaders 95 Zürich (15.20 Uhr) und den TV Kaiseraugst (18 Uhr), bei den C-Juniorinnen kommt es zu den Partien UHC Riehen I – UHC Riehen II (14 Uhr), UHC Riehen I – UHC Grünenmatt (15.20 Uhr) und UHC Riehen II – Satus Trimbach (16 Uhr).

Der UHC Riehen III (Männer, Kleinfeld, 4. Liga) spielt übermorgen Sonntag in der Sporthalle Hintere Matten in Ettingen gegen den UHC Sissach (9 Uhr) und Red Fox Stein II (10.50 Uhr). Die A-Junioren des UHC Riehen spielen am Sonntag in der Mehrzweckhalle Eien in Ziefen gegen den TV Wild Dogs Sissach (14.30 Uhr) und den UHC Basel United (16.20 Uhr).

Am Samstag spielen die C-Junioren in der Sporthalle Hintere Matten in Ettingen gegen Basel Magic (14 Uhr) und den TV Nunningen (15.20 Uhr).

Die A-Juniorinnen schliesslich treten am Sonntag in der Sporthalle Pfrundmatt in Reinach AG gegen den UHC Bremgarten (10 Uhr) und den UHC Lok Reinach (12.45 Uhr) an.

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 4:
UHC Riehen II – UHC L. H. Oschwand 5:5
UHC Riehen II – TV Lohn-Ammannsegg 3:9

Volleyball-Resultate

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:
Concordia BTV Luzern – KTV Riehen 2:3

Frauen, 2. Liga:
KTV Riehen II – TV Muttenz I 2:3

Frauen, 4. Liga, Gruppe A:
RTV Basel – VBTV Riehen 2:3
VBTV Riehen – SVKT Therwil 3:0

Frauen, 5. Liga:
VBC Liesberg – KTV Riehen III 0:3
TV Bettingen – Smash Liestal II 3:0
ATV Basel-Stadt III – TV Bettingen 3:1

Männer, 3. Liga, Gruppe A:
GIB Liestal – KTV Riehen I 2:3

Männer, 4. Liga, Gruppe B:
KTV Riehen II – Fairplay Olympia I 1:3

Junioren A:
VB Therwil – TV Bettingen 3:0
TV Bettingen – TV Muttenz 1:3

Juniorinnen A2, Gruppe B:
KTV Riehen – VBC Münchenstein II 3:0
KTV Riehen – VBC Tenniken 3:0

Juniorinnen B2, Gruppe A:
SV Waldenburg II – KTV Riehen III 3:2

Mixed Plausch, Gruppe C:
Moskitos – Punggtschinder Bettingen 0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:
Samstag, 23. Nov., 18 Uhr, Rankhofhalle Basel
KTV Riehen – Zeiler Köniz

Frauen, 4. Liga:
Dienstag, 26. Nov., 20.30 Uhr, Erlensträsschen
VBTV Riehen – VBC Tenniken II

Frauen, 5. Liga:
Samstag, 23. November, 17 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – SC Uni Basel

Männer, 4. Liga:
Donnerstag, 28. November, 18.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – VB Therwil III

Junioren A:
Samstag, 23. Nov., 15 Uhr, Schule Bettingen
TV Bettingen – Sm'Aesch Pfeffingen

Basketball-Vorschau

Männer, 2. Liga:
Mittwoch, 27. November, 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Arlesheim II

Junioren B (U17):
Dienstag, 26. Nov., 18.40 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen – CVJM Birsfelden

Juniorinnen C (U15):
Samstag, 23. Nov., 18.45 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen – SC Liestal

Handball-Resultate

Junioren U17:
KTV Riehen – SG ATV/TV Kaufleute 13:17

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga:
Donnerstag, 28. Nov., 20.45 Uhr, St. Jakob Basel
KTV Riehen – STV Wegenstetten

TIERWELT Der Schneehase – Überlebenskünstler der Alpen

Angsthasen sind weiss im Winter

«Erfinder» der Schneeschuhe: Dank seiner stark behaarten und spreizbaren Hinterpfoten sinkt der Schneehase weniger stark im Schnee ein. Foto: C. Morerod

Schneeschuhe, Luft in den Haaren und kurze Ohren: Trickreich schlägt der Schneehase dem kalten Winterwetter einen Haken. Doch nicht nur das harte Alpenklima setzt dem wandelbaren Hoppler zu.

pd. In den Alpen liegt seit Mitte Oktober Schnee. Gerade rechtzeitig hat der Schneehase den Fellwechsel abgeschlossen und seinen graubraunen Sommerpelz mit dem blütenweissen Winterfell eingetauscht. Weiss erscheint der Pelz deshalb, weil in den Haaren kein Farbstoff, sondern Luft eingelagert ist. Diese isoliert den Körper hervorragend. Verglichen mit dem Sommerpelz verliert der Hase so bis zu einem Viertel weniger Energie. Und nicht zuletzt tarnt das weisse Winterkleid den Schneehasen vor seinen Intimfeinden Steinadler und Fuchs.

Auch sonst schlägt der «Angsthase» – nach seinem wissenschaftlichen Namen Lepus timidus, der scheue Hase – dem kalten Klima ein Schnippchen. Seine Ohren sind kleiner als die des Feldhasen. Über grosse Löffel, wie sie sein Verwandter aus dem Flachland besitzt, würde zu viel Wärme verloren gehen. Zudem darf der Schneehase die Erfindung der Schneeschuhe für sich beanspruchen. Die Zehen an den Hinterpfoten sind stark spreizbar, relativ lang und stark behaart. Dadurch sinkt der Schneehase beim Hoppeln über den Schnee weniger tief ein und kann seinen Feinden besser entkommen.

Um seinen Fressfeinden zu entgehen, vertraut der Schneehase nicht nur auf seine Tarnung. Den Tag verbringt er meist im Schutz von Zwergsträuchern, Steinen und Bäumchen. Erst in der Dämmerung kommt er aus seinen Verstecken hervor und legt für die Suche nach Fressbarem Nachtschichten ein. Auf seinen Streifzügen legt er oft weite Distanzen und beträchtliche Höhenunterschiede zurück.

Anders als den Feldhasen-Beständen geht es der Schneehasen-Population in den Schweizer Alpen noch recht gut. Wie viele Tiere auf Blockfeldern, Grasheiden, in Wäldern und auf Weiden in den Gebirgsregionen der Schweiz leben, ist hingegen nicht bekannt. Allerdings haben sich die Schneehasen aus jenen Gebieten verabschiedet, wo im Winter ein grosser Touristenrummel herrscht. Mit dem zunehmenden Druck durch touristische Alperschliessungen sieht die Zukunft des Schneehasen nicht nur blütenweiss aus.

LESERBRIEFE

Die verhinderte Minigolfanlage

Das Thema kommt erwartungsgemäss nicht zur Ruhe. Nach dem vernünftigen Entscheid des Gemeinderates, das von der Gemeindegärtnerei liebevoll gepflegte Pärkli, genannt Essiganlage, nicht für das Minigolf zur Verfügung zu stellen, kommt jetzt die in der Riehener-Zeitung vom 15. November geschilderte und bebilderte Petitionsübergabe, angeführt vom im Niederholz allseitig beliebten Päuli Spring. Für ihn war es sicher ein Leichtes, Unterschriften zu ergattern, doch darf wohl mit Recht angenommen werden, ein Grossteil von Unterschriften stamme nicht von Riehemer Einwohnern.

Sehr geschickt ist die Inszenierung der Petitionsübergabe. Die zuständige Gemeinderätin, die bekanntermassen dem Anliegen der Petitionäre wohl gesinnt ist, sowie der Präsident des Einwohnerrates, dessen Petitionskommission als erste Instanz in Aktion treten wird, stellen sich freundlich, auch bildhaft, zur Verfügung,

Sollten die erwähnten politischen Gremien auf das Geschäft positiv reagieren und sollte gar der Gemeinderat eine Kehrtwendung vollziehen, dann wird es zu einer gewaltigen Opposition der Anwohnerschaft kommen, die schon jetzt in Sicht ist. Das reizende und äusserst beliebte Pärkli darf nicht durch eine fremde Nutzung, zu der auch ein Beizenbetrieb gehören würde, zerstört werden, ganz zu schweigen vom neu entstehenden Autoverkehr mit dazu gehörender Parkplatzsuche. Den Petitionären sei empfohlen, den neu aufgelegten Richtplan der Gemeinde zu studieren, wobei sie auf geeignete Räume für Minigolf in ihrem Quratier stossen würden.

Martin Christ, Riehen

Menschenverachtend

Mir kommt zur Asylinitiative eigentlich nur das Bild aus dem «Nebelspalter» von 1991 in den Sinn (die Schweiz hatte doppelt so viele Asylbewerberinnen und -bewerber wie heute). Es ist mir jüngst im wunderbaren Buch «Dessins de presse 1848 bis 1998», Edition Suzanne Hurter, Genève, wieder begegnet. Da sitzt der Herr Äsvaupe in Schweizerkreuz auf der Burg Emmental – Auto, Fernseher, Hi-Fi-Anlage, Haus und Hund und Garten – alles da. Er ist nicht reich, nein, ein Krösus ist er nicht; sein Wohlstand ist nicht übertrieben, sein Reichtum nicht wahnsinnig. Aber er hat alles, was er braucht – und ein bisschen Schinken und Salami drüber hinaus. Und unten an der Burg Emmental steht so ein Lockenkopf, ein Schwarzer; der arme Schlucker hält mit flehendem Blick die leere Essschale hin. Was tut Herr Äsvaupe? Ihn «tschuderets», und da schreit er laut: «Hilfeee!»

Diese Initiative ist menschenverachtend, ohne Anstand und Würde.

Martin Leuenberger, Riehen

ZIVILSTAND / KANTONSBLATT

Geburten

Fawer, Svenja Sabine, Tochter des Fawer, Patrick, von Münchenwiler BE, und der Fawer geb. Richert, Claudine, von Münchenwiler und Lugnez JU, in Riehen, Morystrasse 94.

Wirz, Olivia Eleonora und Luca Leonardo, Zwillinge des Wirz, Matthias Peter, von Basel, Riehen und Diepflingen BL, und der Wirz geb. Flückiger, Isabelle Marie-Frieda, von Basel, Riehen, Diepflingen und Lützelflüh BE, in Riehen, Bäumlihofstrasse 433.

Heinimann, Laura Nathalie, Tochter des Heinimann, Karl, von Riehen und Bennwil BL, und der Schaub Heinimann geb. Schaub, Nathalie Anne, von Riehen, Bennwil, Basel und Buus BL, in Riehen, Schützengasse 1.

Rüegg, Livia Sophia, Tochter des Rüegg, Peter Andreas, von Uznach SG, und der Walser Rüegg geb. Walser, Martina Claudia, von Uznach und Mels SG, geboren in Liestal BL, in Riehen, Bäumlihofstrasse 435.

Cammarata, Marlon Gabriel, Sohn des Cammarata, Gregorio, italienischer Staatsangehöriger, und der Das Neves Pedro, Luciana, brasilianische Staatsangehörige, in Riehen, Gatternweg 22.

Todesfälle

Ehrenmann-Grieder, Rosa, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Aeussere Baselstr. 57.

Kestenholz-Hafner, Manfred, geb. 1933, von Nusshof BL, in Bettingen, Talmattstr. 82.

Grundbuch

Erlensträsschen 79, S B StWEP 810-3 (= 29/100 an P 810, 541,5 m², Wohnhaus). Eigentum bisher: Vera Wirth, in Riehen (Erwerb 21. Dezember 1979). Eigentum nun: Marcel Wegmüller, in Riehen.

Baselstrasse 56, S A P 193, 286,5 m², Wohnhaus mit Hofüberdachung. Eigentum bisher: Hubert Fritz Siebenpfund, in Riehen (Erwerb 15.7.1980). Eigentum nun: Nadine Siebenpfund, in Gempen SO.

Morystrasse 88, 90, 92, 94, Kohlistieg 57, S D StWEP 677-38 (= 2/1000 an P 677, 7110,5 m², wovon 2271 m² Wald, 5 Wohnhäuser und 4 Garagegebäude). Eigentum bisher: Bernd Manfred Hascher, in Binningen BL (Erwerb 1.2.1993). Eigentum nun: Marianne Gädicke, in Riehen.

Steingrubenweg 188, S F P 167, 272 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Gerhard Englert, in Riehen (Erwerb 30.8.1973). Eigentum nun: Daniel Aeschbacher, in Riehen.

Keltenweg 24, S D 1/2 an P 705, 225 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Mirjam Wolf, Claudia Hauck, beide in Riehen, und Thomas Wolf, in Basel (Erwerb 31.7.2002). Eigentum nun: Mirjam Wolf.

Anzeigeteil

VEREINE Übergabe des Reingewinnes vom Kornfeldquartierfest

1500 Franken für «Eccola»

Willkommene Spende: Pfarrer Richard Atwood übergab den Check über 1500 Franken an «Eccola»-Schulleiterin Brigitta Wisselaar Rickli (Mitte) und Geschäftsführerin Margrit Stalder. Foto: Hansruedi Bärtschi

rz. Das erfolgreiche dritte Kornfeldquartierfest, das am Wochenende vom 24./25. August 2002 stattgefunden hat, konnte nun abgeschlossen werden. Dank Sponsoren, Gönnern und dem zahlreich erschienenen Publikum weist die Schlussabrechnung sogar einen Überschuss aus. Der Festgewinn in der Höhe von 1500 Franken wurde am vergangenen Mittwoch der privaten Kleinschule «Eccola» am Gatternweg übereicht. Die Schulleiterin, Brigitta Wisselaar Rickli, und die Geschäftsführerin, Margrit Stalder, konnten den Check von den Mitgliedern des Festkomitees, Richard Atwood und Hansruedi Bärtschi, entgegennehmen. Das Geld soll zur Anschaffung von Musikinstrumenten eingesetzt werden.

Die private Kleinschule «Eccola» hat ihr Domizil seit Sommer 2001 am Gatternweg 40 in Riehen. Das 10 Personen umfassende Team betreut zurzeit 16 Kinder im Alter zwischen 8 und 16 Jahren in 3 Klassen und mit Einzelunterricht. Es ist das Ziel, die Schüler langsam wieder in den normalen Schulbetrieb integrieren zu können.

MUSIK Solistenkonzert der «Musica Antiqua Basel» in der Dorfkirche

Begeisternde Gäste aus Budapest

Seit das Riehener Musikerpaar Rita und Fridolin Uhlenhut seit bald zehn Jahren regelmässig Barockkonzerte in der Riehener Dorfkirche veranstaltet, ist ein ständig wachsendes Stammpublikum auf die Vorstellungen neuer Solisten gespannt, die von einem kleinen, professionellen Kammerorchester eingerahmt werden. Am Donnerstag letzter Woche konnten Rita und Fridolin-Uhlenhut besondere Gäste aus Budapest präsentieren: Der Geigenprofessor Lajos Földesi hatte sechs seiner besten Schülerinnen mitgebracht und vor allem im Konzert a-Moll von Antonio Vivaldi aus L'Estro Armonico mit einem seidenklaren Strich und unaufgesetztem, temperamentvollem Spiel begeistert. In diesem Konzert für zwei Soloviolinen glänzte seine erst 20-jährige Duo-Partnerin Orsolya Bogati in den schnellen Passagen des abschliessenden Allegro mit virtuos gestalteten dynamischen Kadenzen. Beide spielten sich die Themen in wechselnden Tempi mit faszinierender Leichtigkeit zu.

Festliches Konzertambiente in der Dorfkirche: «Musica Antiqua Basel». Foto: zVg

Bereits das Concerto grosso in G-Dur von Georg Friedrich Händel atmete die souveräne Würde eines nicht nur gepflegten, sondern in allen Variationen ausgelebten Orchesterspiels, in dem sich alle Register ihrer tragenden Rolle bewusst schienen. Eszter Rudolf überzeugte gemeinsam mit Lajos Földesi mit einem grazilen, singenden Ton, der im Adagio so hauchdünn und klar zelebriert wurde, dass sich das Publikum schon auf das bekannte Largo des Flautino-Konzertes von Antonio Vivaldi freute. Tatsächlich schwebte der zarte Flötenklang von Tonio Passlick über dem pergamentfeinen, hauchdünnen Klangteppich der Geigen wie in überirdische Sphären hinein. Die beiden schnellen Sätze wiederum erschöpften sich in der häufig zu vordergründigen technischen Virtuosität der rasanten Läufe.

Das a-Moll-Konzert von Vivaldi schien differenzierter abgestimmt zu sein auf die Transparenz der unterschiedlichen Instrumente. Das Cembalo von Rita Uhlenhut perlte unter einem kristallklaren Gesang der Geigen, während die Kontrabässe von Manfred Reichelt und Irmtraud Tarr und das Violoncello von Yvette Polyak ein sicheres Fundament schufen.

Der Basler Trompeter Urban Walser spielte das Konzert D-Dur von Giuseppe Torelli schlicht und schnörkellos, ohne aufgesetzte Manieren und pathetische Gesten. In der abschliessenden Sinfonie von Luigi Boccherini fand sich wieder der vollendete Ensemble-Klang der Musica Antiqua unter Stabführung von Fridolin Uhlenhut. Wie unterschiedlich die Sätze interpretiert werden können, bewiesen die beiden Zugaben: Ein hauchdünnes Pianissimo des Andante liess die Zuhörer atemlos stocken, während das abschliessende Presto im fulminanten Wirbel eines gleissend furiosen Tempos endete.

Thomas Germann

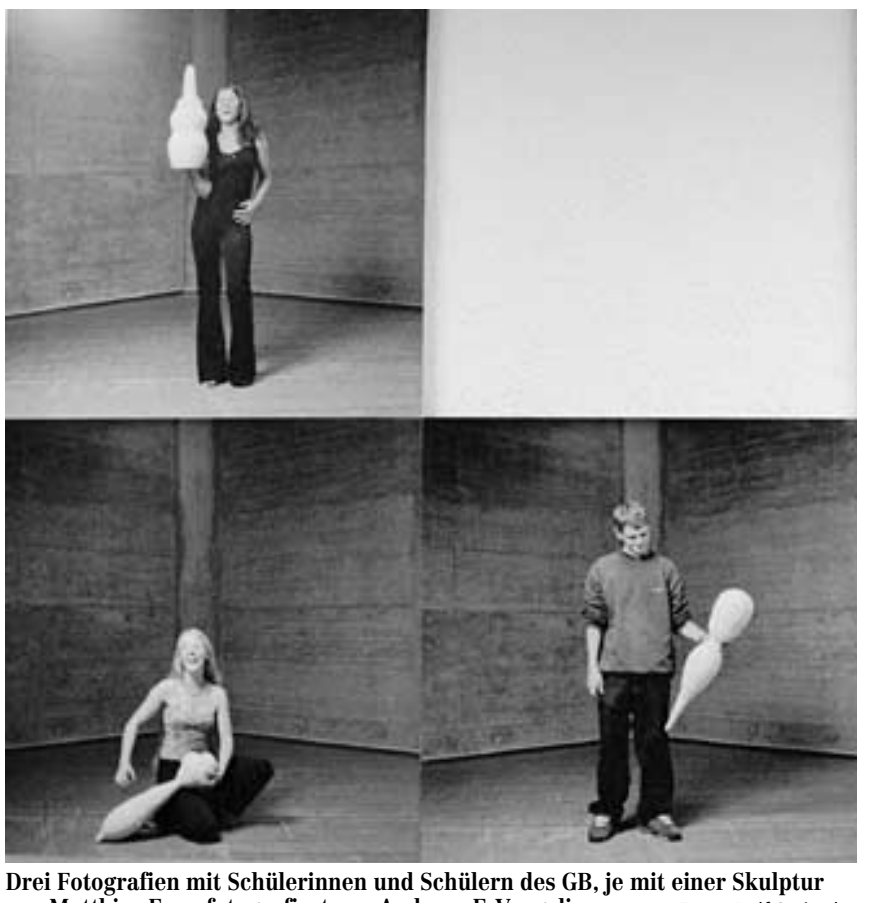
KUNSTPROJEKT Matthias Frey eröffnet den Reigen von «küss3x3» am Gymnasium Bäumlihof

«Haltmal», eine Skulptur von Frey

rs. Als «Bildbauer» bezeichnet sich Matthias Frey, der mit seiner Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Bäumlihof das Projekt «küss3x3» eröffnet. Auf dem «Schachbrett», dem grossen Lichthof im Hauptgebäude des Gymnasiums, ist eine Vitrine mit lauter weissen Skulpturen zu sehen, die Matthias Frey vor einiger Zeit geschaffen hat. «Es ging dabei um die Idee eines Fliessvorganges, eines Tropfvorganges einer viskosen Flüssigkeit. Die Skulpturen scheinen, hintereinander gestellt, ineinander überzugehen», erzählt Frey, der sein Atelier übrigens an der Bahnhofstrasse in Riehen hat (gleich gegenüber der Post).

Seine Skulpturen nun hat er Schülerinnen und Schülern in die Hand gegeben. Der Fotograf Andreas F. Voegelin, mit dem Frey öfters zusammenarbeitet, hat die Schülerinnen und Schüler dabei auf der Bühne der Aula fotografiert. Herausgekommen sind 15 wunderschöne Schwarzweissfotografien. Jede Schülerin, jeder Schüler hält eine andere von Matthias Freys Skulpturen – mal beschützend, mal an den Rücken geschmiegt, mal hockend, mal stehend, mal dynamisch, mal starr. Es sei ein tolles Erlebnis gewesen, diese ganz direkte Berührung mit Kunst und Künstler, sind sich Aline Cousin und Bruce Klöti einig, die beim Projekt mitgemacht haben und stellvertretend für alle an der Eröffnungspressekonferenz dabei waren.

Die Idee, Künstlerinnen und Künstler für Projekte an die Schule zu holen, stammt von Gerhard Weber. Im Rahmen des Schulfaches «Bildnerisches Gestalten» gehe es darum, die Jugendlichen in Berührung mit möglichst vielen Originalkunstobjekten zu bringen und eben auch in Kontakt mit der Kunstszene. Mit Unterstützung der Christoph Merian Stiftung wolle man nun während dreier Jahre je drei Kunstschaffende an die Schule holen und hier ein Projekt verwirklichen lassen. Der Name «küss3x3» bedeutet «KünsterInnen, SchülerInnen, Schulhaus 3x pro Jahr 3 Jahre». Als weitere Kunstschaffende stehen bereits fest: Wilfried Riess (Mai 2003), Christina Rühmann (September 2003), Maja Haag-Wackernagel (Januar 2004) und Christine Camenisch (Mai 2004).



Drei Fotografien mit Schülerinnen und Schülern des GB, je mit einer Skulptur von Matthias Frey, fotografiert von Andreas F. Voegelin. Fotos: Rolf Spriessler

Sprayen für das «Laufwerk»

Das nächste Projekt ist bereits in Arbeit. In einem Schulzimmer spritzen derzeit Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung von Christiane Bult und Pascal Suter, die seit drei Jahren als «Suter & Bult» auftreten, Strassenschuhe mit weisser Farbe an. Rund vierhundert Paar Schuhe werden es am Schluss sein, die Suter & Bult an weissen Lastwagenblachen befestigen und an den Brüstungen über dem Schachbrett installieren werden. «Laufwerk» heisst die Installation, die im Januar und Februar 2003 in die Tat umgesetzt werden soll.

Im Vordergrund die Vitrine mit den Skulpturen, dahinter sieht man die Fotografien an der Wand.

Reklameteil

GRATULATIONEN

Bernhard Binkert-Grond zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 26. November, feiert Bernhard Binkert-Grond, In den Neumatten, seinen 80. Geburtstag. Geboren und aufgewachsen ist er zusammen mit drei Geschwistern in Zuzgen im Fricktal. Bis zu seinem 32. Lebensjahr lebte er in dieser Gemeinde und war auch über diese Jahre hinaus in den Dorfvereinen aktiv.

Im Jahr 1954 zog Bernhard Binkert nach Basel, wo er während vieler Jahre beim Tiefbauamt arbeitete. 1962 wechselte er den Wohnsitz und zog nach Riehen, in eine Gemeinde, von der er sogleich begeistert und fasziniert war. Deshalb bewarb er sich 1974 bei der Gemeindeverwaltung um eine Stelle. Mit grosser Freude denkt er heute an die schöne Zeit zurück, die er in der Gemeindegärtnerei Riehen erleben durfte. «Gerne habe ich dort die Klinge meiner Hagschere geschliffen – viel lieber und intensiver noch habe ich mit meinem damaligen Gärtnereichef Oskar Jung in humoristischer Art die Klingen gekreuzt», schreibt er.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1987 ist er dem Gärtnern treu geblieben. Noch heute ist sein allerliebster Aufenthaltsort sein eigener Pflanzgarten. Mit ihm freuen sich seine liebe Frau, die beiden längst erwachsenen Kinder und die ebenfalls schon erwachsenen drei Grosskinder auf seinen Achtzigsten.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Bernhard Binkert-Grond herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht ihm noch viele schöne Jahre in seinem geliebten Garten.

Paul Blumer-Benz zum 90. Geburtstag

rz. In geistiger Frische und bei guter Gesundheit feiert am 26. November, am kommenden Dienstag also, Paul Blumer-Benz seinen 90. Geburtstag. Geboren wurde er als Glarner in Wettingen, wo er noch heute mit einigen ehemaligen Klassenkameraden Kontakte pflegt. Er erlernte den Beruf des Zimmermanns und arbeitete anschliessend während zehn Jahren in einem kleineren Betrieb in Weinfelden. Dort lernte er auch Frieda Benz kennen, mit der er 1936 den Bund fürs Leben schloss. Der Ehe entsprossen vier Söhne.

Im Zusammenhang mit dem Einstieg in eine neue berufliche Tätigkeit übersiedelte Paul Blumer-Benz 1948 mit seiner Familie nach Riehen.Damals arbeitete er für die beiden bekannten Inneneinrichtungsunternehmen Hettinger und Sandreuter in Basel in den Abteilungen Wohnberatung und Bodenbelage. Die letzten Jahre vor seiner Pensionierung war er Rayonchef bei der Globus AG.

Heute geniesst der Jubilar den wohlverdienten Ruhestand in der Alterssiedlung am Bäumliweg. Den acht Enkelkindern erzählt er gerne von seinen früheren Hobbys und Aktivitäten. Schöne Erinnerungen hat Paul Blumer-Benz insbesondere an die Zeit als Aktivmitglied im Wasserfahrverein und als Pontonier im Militärdienst. In den 30er-Jahren rettete er mit seinen Kollegen vom Wasserfahrverein Baden eine Zürcher Pontoniergruppe aus einer gefährlichen Lage, dem Posaunenchor des CVJM Riehen vermittelte er einst einen neuen Dirigenten und die damalige Gemeindestube Schlipferhalle lag ihm besonders am Herzen, er konnte Paul Kilchenmann als Verwalter und Koch der Schlipferstube gewinnen.

Seine Frau ist inzwischen leider verstorben und liegt seit 1997 auf dem Gottesacker Riehen. Als ihm auf einem Nachbargrab seiner Frau ein verwittertes Holzkreuz mit unleserlicher Schrift aufgefallen war, sorgte er unter Mithilfe des befreundeten Malermeisters Hermann Bürgenmeier für eine Renovation. Heute ist Paul Blumer-Benz zwar gehbehindert, kurvt mit seinem Elektrofahrzeug aber rege im Dorf umher, tätigt Einkäufe und besorgt seinen Haushalt am Bäumliweg mit Hilfe der Spitex noch weitgehend alleine. Die Besuche bei seiner Freundin Friedel ergänzen die Termine in seiner gut geführten Agenda.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Paul Blumer-Benz herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm alles Gute.

Emil Suter-Rotach zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Donnerstag, dem 28. November, darf Emil Suter-Rotach am Keltenweg seinen 80. Geburtstag feiern. Seit 1954 wohnt er dort zusammen mit seiner Frau, mit der er zwei Söhne grossgezogen hat. Während fünfzehn Jahren arbeitete er auf der Gemeindeverwaltung Riehen, wo er das Steuerarchiv betreute.

Der Jubilar ist dankbar, dass er mit seiner Frau noch Wanderungen unternehmen kann, vorzugsweise in der Romandie – im Wallis und im Jura. Sein Hobby ist das Fotografieren. Ein grosser Wunsch ist ihm nicht in Erfüllung gegangen. Gerne hätte er einen Hund gehabt. In der Wohngenossenschaft Niederholz herrschte aber leider ein Hundeverbot.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Emil Suter-Rotach herzlich zum Achtzigsten und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit und viel Glück.